Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 849.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 2. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Ueber einige Konsequenzen der Verstaatlichung der posenschen und schlesischen Eisenbahnen.

Binnen kurzer Frist wird auch im Osten der preußischen Monarchie das Staatsbahnsystem durchgeführt sein. Nachdem seit 1879 Regierung und Volksvertretung in Uebereinstimmung die Uebernahme großer Bahnkomplexe auf den Staat betrieben haben, ist die Stellung der z. Z. noch bestehenden Privatbahnunternehmungen eine unhaltbare geworden. An einen Widerstand gegen die übermächtige Staatskonkurrenz, die den rings umschlossenen Privatbahnen jeden Transitverkehr abschneiden kann, ist nicht mehr zu denken.

Daß der bevorstehende Besitzwechsel verschiedene Neuerungen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens im Gefolge haben wird, ist klar. Inwieweit sich Konsequenzen allgemeiner Art an die Verstaatlichung der Bahnen knüpfen werden, wollen wir jetzt nicht erörtern; nur vor der Ansicht glauben wir warnen zu sollen, als ob nunmehr eine Umwälzung in der Transportverwaltung eintreten und eine Kommunikation eingerichtet werden wird, welche alle Kreise befriedigen könnte. Der Staat wird voraussichtlich in einigen Beziehungen mehr, in anderen wieder weniger leisten als die bisherigen Aktiengesellschaften.

Wir wollen uns heute darauf beschränken, einige Neubildungen zu berühren, welche nach der Verstaatlichung der posenschen und schlesischen Bahnen ins Leben treten werden und speziell für unsere Provinz Interesse besitzen.

Sobald die Oberschlesische, Rechte Oder-Ufer-, Breslau-Schweidnitz-Freiburger, Posen-Kreuzburger und Oels-Gnesener Bahn in die Hand eines einzigen Eigenthümers gelangt sein werden, ist eine neue Abgrenzung der Direktionsbezirke unumgänglich. Die einzelnen Bahnen werden gesonderte Verwaltungs-Existenz in ihrem jetzigen Umfange nicht fortführen, vielmehr werden Verschmelzungen der Linien, resp. Abtrennungen vorzunehmen sein. Auf der jüngst stattgehabten Breslauer Eisenbahn-Konferenz lag bereits ein aus Interessentenkreisen stammender Antrag vor, dahin gehend, die Direktion der Oberschlesischen Bahn wolle dafür eintreten, daß ihr bei der demnächstigen Neuorganisirung die Strecken Stargard-Stettin und Breslau-Reppen-Stettin zugetheilt würden.

Soviel bekannt ist, besteht auf Seiten der Staatsregierung die Absicht, die königlichen Eisenbahn-Direktionen derart zu vertheilen, daß auf jede Provinz der Monarchie eine kommt. Stettin hat somit Aussicht, Domizil einer solchen Behörde zu werden. Da die Provinz Posen bereits in der in Bromberg fungirenden Verwaltung der Ostbahn eine königliche Eisenbahn-Direktion besitzt, so wäre nach obigem Grundsatz kaum anzunehmen, daß bei der demnächstigen Bezirksbildung die Provinz, resp. die Stadt Posen berücksichtigt werden wird. An sich würde die Stadt Posen bei ihrer Lage als Zentralpunkt von sechs (voraussichtlich bald sieben) Eisenbahnradien für den Sitz einer Direktion sich recht gut eignen.

Das Interesse, welches ein Ort daran hat, Domizil einer königlichen Eisenbahndirektion zu sein, ist ein sehr praktisches. Der Nutzen, welcher aus der Vereinigung eines großen Beamtenpersonals den Geschäftslokalen des Platzes erwächst, fällt nicht ins Gewicht. Der wesentliche Vortheil besteht darin, daß die Verkehrsinteressenten selbst wie ihre Vertretungen in unmittelbarer Fühlung mit der zentralen Bahnverwaltung zu bleiben vermögen. Wie prompt erledigen sich Dinge durch persönliche Intervention, und wie viel eingehender wird man ein Interesse würdigen können, sobald die Autopsie der Beurtheilung zu Hilfe kommt. Je umfangreicher und vielgestaltiger der Verkehr eines Platzes ist, um so wichtiger wird für ihn die Nähe der transportleitenden Instanz sein.

Die königlichen Eisenbahnbetriebsämter leisten nach dieser Richtung hin für die fehlende Direktion absolut keinen Ersatz. Es beruht dies auf der Organisation der Staatsbahnverwaltung, wie sie seit dem 1. April 1880 wirksam ist. Die früheren Eisenbahnkommissionen waren abgezweigte Abtheilungen der Direktion, mit Mitgliedern der Direktion besetzt und letzterer mehr neben- als untergeordnet: an ihre Stelle traten im Jahre 1880 die Betriebsämter, Behörden, die der Direktion völlig subordinirt sind. Maßgebend für diese Aenderung war die Erwägung, daß im Interesse der Einheitlichkeit, Leistungsfähigkeit und Beweglichkeit der Verwaltung die Direktion in die Lage gebracht werden müsse, ohne Schwierigkeit nach Bedürfniß ändernd und regelnd in die Betriebsführung der nachgeordneten Stellen einzugreifen.

Ist mit dem 1. April 1880 die Kompetenz der Direktion gegenüber den Bezirksbehörden erweitert worden, so hat sie zum zweiten auch gegenüber der höchsten Instanz an Ausdehnung gewonnen. Viele Geschäfte, welche früher dem Minister bezw. seiner Genehmigung vorbehalten waren, sind seitdem den Direktionen zur selbständigen und unmittelbaren Erledigung überwiesen worden.

Die Einrichtung neuer Direktionsbezirke für die 2900 Kilometer schlesischer und posenscher Bahnen, deren Verstaatlichung in Aussicht steht, dürfte für eine Revision des Umfanges der älteren Direktionsbezirke, namentlich des Berliner und Bromberger, Anlaß bieten. Den königlichen Eisenbahndirektionen in Berlin und Bromberg untersteht ein Bahnnetz von 2500 resp. 2900 Kilometer; der Bromberger Verwaltungsbezirk wird im kommenden Jahre sogar die Grenze von 3000 Kmtr. überschritten haben. Daß die Uebersicht über derart kolossale Bahnkomplexe schwer und nahezu unmöglich ist, wird auch von Eisenbahnfachmännern zugestanden. Es giebt einen Punkt, von dem ab die Zentralisation nicht nützlich, sondern schädlich wirkt. Im Durchschnitt entfallen gegenwärtig auf jeden der neun preußischen Direktionsbezirke 1700 Kmtr. Das kleinste Netz beherrscht die Eisenbahndirektion zu Frankfurt a. M. mit 1100 Kmtr.

Neben der Neuregelung der Direktionsbezirke ergiebt sich als weitere Konsequenz der bevorstehenden Verstaatlichung die Umarbeitung der Gütertarife. Da hier im Osten die Lokaltarife der Bahnen in einzelnen Beziehungen wesentlich differiren, so involvirt die Tarifrevision, die gleich nach der Verstaatlichung vorgenommen werden und in der Hauptsache darin bestehen wird, daß die einheitlichen Staatsbahntaxen zur Einrechnung gelangen, ziemlich umfangreiche Frachtänderungen. Darüber im nächsten Artikel.

Deutschland.

☐ **Berlin**, 30. Nov. Der Staatssozialismus ist eine ansteckende Krankheit. Immer weitere Gebiete des sozialen Lebens sollen durch staatliches Eingreifen geregelt werden. Ein Beispiel hierfür giebt die amtliche „Elsaß-Lothringische Zeitung“, welche folgende Statistik des Unterstützungsvereins für Buchdrucker und Schriftgießer in Elsaß-Lothringen vom 1. Januar 1883 zum Ausgang ihrer Erörterungen nimmt. Nach derselben beschäftigten die 59 meist kleinen, mit einer Maschine arbeitenden Druckereien des Reichslandes am 1. Januar ein Personal von 314 Setzern (Gehilfen) und 72 Druckern (bezw. Maschinenmeistern) mit 135 Setzerlehrlingen und 36 Druckerlehrlingen. Es entfallen mithin auf 2,33 Setzergehilfen 1 Lehrling, also 43 Prozent Setzerlehrlinge, und auf 2 Drucker ein Druckerlehrling = 50 Prozent Druckerlehrlinge! Mit Recht macht das amtliche Blatt auf die aus diesem stetig wachsenden Mißverhältniß zwischen bezahlten Gehilfen und unbezahlten Lehrlingen nothwendig entstehenden sozialen Schäden aufmerksam. Das ist aber auch früher schon von liberaler Seite geschehen, und dort hat man das richtige Heilmittel darin erkannt, Eltern und Vormünder in der Presse auf diese Zustände aufmerksam zu machen, damit sie bei der Berufswahl für ihre Pflegebefohlenen dieselben berücksichtigen, Eltern und Vormünder davor zu warnen, ihre Kinder, bezw. Pflegebefohlenen dem mit Arbeitskräften überladenen Buchdruckergewerbe zuzuführen, ohne sich zu erkundigen, ob dieselben sich für den Beruf eignen, das betreffende Geschäft eine Garantie für die nöthige Ausbildung des Lehrlings bietet, und ob nach verflossener Lehrzeit auch Aussicht auf eine Beschäftigung vorhanden ist. Das amtliche Blatt will aber sofort wieder gesetzlich das Angebot und die Nachfrage nach Arbeitskräften regeln. Es meint, daß der augenblickliche Mißstand nicht anders bekämpft werden kann als durch die Einführung des Grundsatzes auf dem Wege des Gesetzes, daß die Zahl der Lehrlinge zu der der Gehilfen in jeder größeren Werkstätte in einem fest begrenzten Verhältnisse stehen muß. Es dürfte ein Lehrling immer nur auf höchstens 3 bis 4 Gehilfen zu rechnen sein. Was die kleinen Druckereien anbelangt, so soll ihnen das Halten von 1—2 Lehrlingen verstattet bleiben, aber nur unter der Bedingung, daß die Prinzipale sich in den Lehrkontrakten verpflichten, die jungen Leute nach Beendigung ihhrer Lehrzeit noch 1 bis 2 Jahre, je nach deren Wunsch, als vollbezahlte Gehilfen im Hause zu belassen, falls nicht etwa das Verhalten des Betreffenden zu schweren Bedenken Anlaß bietet. Der Vorschlag ist jedenfalls sehr bedenklich und kann überhaupt erst in Erwägung gezogen werden, wenn die obige, gehörig verbreitete Mahnung sich als unfruchtbar, der Uebelstand sich bei mehreren Gewerben dauernd zeigen sollte. Bisher haben solche Mahnungen, wenn sie beispielsweise von den Justizministern bei Ueberfüllung der Juristenkarriere ausgingen, stets ihre Wirkung bei den Eltern gehabt, sobald sie über die Berufswahl ihrer Söhne zu entscheiden hatten. — Die Erwartungen, daß im preußischen Abgeordnetenhause bei Gelegenheit der Debatte über die weiteren Eisenbahnverstaatlichungen von irgend einer Seite eine Erklärung über die gegenwärtige Stellung der preußischen Regierung zum Reichseisenbahnprojekte provozirt werden würde, sind getäuscht worden. Zahlreiche Korrespondenzen in auswärtigen Blättern hatten eine derartige Debatte vorausgesagt. Es zeigt sich jetzt, daß diese journalistischen Prophezeiungen nur auf Kombinationen begründet waren, veranlaßt durch den Passus in der Begründung der neuen Eisenbahnverstaatlichungsvorlage, wo es heißt, daß nach Durchführung der schwebenden Projekte die Bahn freigemacht sein werde zur Vereinigung der inländischen Eisenbahnen zu einer einheitlichen nationalen Betriebsanstalt. Wir können es nur billigen, daß man in liberalen Abgeordnetenkreisen der Versuchung widerstanden hat, dieser Anregung Folge zu geben und eine Antwort vom Regierungstische zu veranlassen, auf welche man dort vorbereitet war, welche aber, wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, vollständig inhaltlos gewesen wäre. Der Minister Maybach hätte sich in einem solchen Falle lediglich darauf beschränkt, zu sagen, daß der Ministerpräsident ebenso wie das preußische Ministerium in der Frage der Reichsbahnen ihren früheren prinzipiellen Standpunkt noch nicht aufgegeben haben, daß sie aber die Zeit noch nicht für gekommen erachten, in derselben praktische Schritte beim Reiche und bei den übrigen Bundesstaaten zu thun.

— Die vielfach verbreiteten Gerüchte über eine neuerliche Erkrankung des Reichskanzlers sind, wie der „N. Ztg.“ mit Bestimmtheit berichtet wird, durchaus grundlos. Fürst Bismarck erfreut sich im Gegentheil augenblicklich eines verhältnißmäßig erfreulichen Wohlseins, das durch eine regelmäßige Lebensweise, längere Spaziergänge und einen wiedergewonnenen Appetit immer mehr gefestigt wird. Die bevorstehende Ankunft Dr. Schwenninger's in Friedrichsruh gilt nicht dem Fürsten, sondern der Fürstin Bismarck, welche von Neuem von ihrem Magenleiden heimgesucht ist. Dr. Schwenninger ist übrigens der Titel eines Professors verliehen worden.

— Mit dem Staatsminister v. Bötticher haben sich gestern zugleich die Geh. Räthe Bödicker und Gamp nach Friedrichsruhe begeben; es wird sich also um das Unfallversicherungsgesetz handeln.

— Wie aus Kiel gemeldet wird, sind der Kriegsminister Generallieutenant Bronsart von Schellendorff, der Generalquartiermeister der Armee Generallieutenant Graf von Waldersee, der Generalinspektor der Artillerie Generallieutenant v. Voigts-Rhetz, sowie Generallieutenant von Biehler, Generalinspektor der Festungen und Chef des Ingenieurkorps und der Pioniere, vorgestern Abend daselbst eingetroffen. Die Reise hängt angeblich mit der Nord-Ostsee-Kanalfrage zusammen.

— Die Regierung hat auf die Resolution des Herrenhauses bezüglich eines die Monarchie von Ost nach West durchschneidenden einheitlichen Kanalnetzes, wie bereits mitgetheilt worden, eine ablehnende Antwort gegeben. „Indem sie — so lautet die Antwort — auf dem in der Kanalpolitik von ihr seither eingenommenen Standpunkte beharrt, erblickt sie nur in der Ausführung bestimmter, jeweils auf ihre Nützlichkeit hin besonders geprüfter Schifffahrtskanäle die Möglichkeit einer rationellen, den Rücksichten auf die Staatsfinanzen entsprechenden Lösung der Kanalfrage.“ Die „Voss. Ztg.“ bemerkt dazu: Dunkel, Herr, ist deiner Rede Sinn! Wenn das Herrenhaus oder das Abgeordnetenhaus oder vielleicht auch beide Häuser von der Regierung verlangen, daß sie für diese oder jene große Verbesserung einen einheitlichen, das Interesse des gesammten Landes, nicht einer einzelnen Provinz berücksichtigenden und umfassenden Plan ausarbeiten lassen und dem Landtage vorlegen möge, heißt das etwa, daß dieser Plan nicht auch implicite „bestimmte, jeweils auf ihre Nützlichkeit hin besonders geprüfte“ Schifffahrtskanäle enthalten solle? Ein einheitlicher, die Interessen der gesammten Monarchie umfassender Plan muß doch der Natur der Sache nach aus einzelnen Kanalprojekten zusammengesetzt sein, wenn er überhaupt einer Prüfung soll unterworfen werden können, und was die Regierung von einzelnen Projekten fordert, das wird durch einen Gesammtplan ganz und gar nicht negirt, sondern bildet gerade die Voraussetzung des letzteren. Der Antrag des Herrenhauses unterscheidet sich von dem, was die Regierung angeblich will und für nothwendig erklärt, nicht dadurch, daß der erstere die Prü-

fung der Nützlichkeit ausschließt, die letztere diese aber zu retten sucht. Der Unterschied besteht nur darin, daß die Regierung die Prüfung der Nützlichkeit stückweise vornehmen will, während das Herrenhaus verlangt, daß diese Prüfung im Ganzen und im Hinblick auf die Gesammtinteressen vorzunehmen ist. Für die Ablehnung eines Gesammtplans ist somit ein sachgemäßer Grund nicht angegeben worden; am allerwenigsten können für die Ablehnung „praktische Gründe" geltend gemacht werden. Die Ablehnung ist um so weniger begreiflich, als man doch nicht wird annehmen dürfen, daß die Regierung sich grundsätzlich mit Stück- und Flickwerk wird begnügen, einen einheitlichen Plan aber, durch welchen zwischen Ost und West der heute noch fehlende Zusammenhang einer durchgehenden Wasserstraße hergestellt werden soll, dem Lande vorenthalten wollen. Was ferner die ebenfalls bekannten „Rücksichten auf die Staatsfinanzen" betrifft, so können die Rücksichten doch nicht so aufgefaßt werden, daß die Kosten der Vorarbeiten für eine einheitliche Kanalanlage diesen Staatsfinanzen gefährlich werden könnten. Die Ausführung eines Projekts kann doch erst beschlossen werden, wenn das Projekt vorliegt; erst dann treten die „Rücksichten auf die Staatsfinanzen" in ihr Recht. Man kann zugeben, daß die Hinweisung auf die Ausführung und die dazu etwa erforderliche Anleihe in dem Beschlusse des Herrenhauses verfrüht gewesen ist. Aber derselbe besagt wiederum auch nicht im Entferntesten, daß der Kanalbau an allen Enden auf einmal vorgenommen und die nöthige Anleihe ohne Rücksicht auf die Staatsfinanzen auf einmal aufgenommen werden soll. Man hat völlig freie Hand, wenn ein Projekt vorliegen wird, mit Rücksicht auf die Staatsfinanzen zu beschließen, ob und wie und in welchen Fristen gebaut werden kann und soll. Daß die von der Regierung für ihre Ablehnung angeführten Gründe stichhaltig wären, wird selbst von ihren besten Freunden nicht behauptet werden können.

— Seitens des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn v. Köller, sind den Mitgliedern sechs Skizzen zu einem neuen Geschäftsgebäude für das Haus der Abgeordneten zugegangen, welche der Präsident hat anfertigen und auch der Staatsregierung bereits hat zustellen lassen. Der Plan nimmt nach wie vor das Terrain der früheren Porzellan-Manufaktur nebst einem Theile vom Garten des Herrenhauses für das neue Geschäftsgebäude in Aussicht. (Wie erinnerlich, erklärte in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 26. v. M. Finanzminister v. Scholz, daß jener Platz nicht zur Verfügung stehen werde.)

— Der Vorschlag, welchen Fürst Hatzfeldt jüngst in der „Schl. Ztg." machte, die bisherige Branntweinsteuer als Uebergang zu einer Fabrikat-Konsumsteuer allmählich, während zweier Jahre um je fünf Prozent, zu steigern, sollte nach der „Nat.-Ztg." die Anordnung von Ermittelungen seitens der Reichsregierung über die Durchführbarkeit und finanzielle Tragweite veranlaßt haben. Dagegen bemerkten die „Berl. Pol. Nachr.", daß die ganze Nachricht erfunden und die Undurchführbarkeit des in Rede stehenden Vorschlages zweifellos sei. Die „Nordd. Allg. Ztg." giebt dieses Dementi wieder.

Am ersten Tage der Etatdebatte hatte der Abgeordnete v. Minnigerode Folgendes erklärt: „Was die Frage der Erhöhung der Branntweinsteuer betrifft, so werden sich meine Freunde und ich einer Reform auf diesem Gebiete nicht widersetzen; aber nur, wenn die nöthigen Garantien für den Schutz des landwirthschaftlichen Brennereigewerbes gewährt werden." Hierzu bemerkt die „Schl. Ztg.":

Bravo! Nun aber, Ihr konservativen Herren, legt auch selbst, als die in erster Linie Berufenen, Hand an, das Problem zu lösen, damit der gordische Knoten nicht schließlich über Eure Köpfe hinweg von einer liberalen Majorität unter Konniwenz der Regierung gewaltsam zerschnitten wird. Seid des Dichterwortes eingedenk: „Es muß geschehen, und darum wird's geschehen!"

— Die anderweite Besteuerung des Zuckers wird nach ausgesprochener Absicht der Reichsregierung den Reichstag in der bevorstehenden Session jedenfalls beschäftigen. Es ist schon mitgetheilt, daß die Enquetekommission im Dezember auf etwa 8 Tage zusammentreten wird. Die Referate sind nun, wie berichtet wird, dem Abschluß nahe. Man war hinsichtlich des statistischen Materials, womit die Referenten ausgestattet werden mußten, sehr gründlich vorgegangen, so daß ein Theil der Referate, welche schon dem Abschlusse nahe waren, eine vollständige Umarbeitung erfahren mußten.

— Aus Rom wird der „Germ." geschrieben: Herr von Schlözer soll sich in einem vertraulichen Gespräche geäußert haben, er habe aus seiner letzten Audienz beim h. Vater die Ueberzeugung gewonnen, daß alle Bemühungen, um die preußischen Forderungen beim h. Stuhl durchzusetzen, erfolglos sein werden, so lange die Erziehungsfrage nicht in dem Sinne gelöst wird, wie es die Kurie verlangt. In Berlin scheint man jedoch dazu wenigstens für jetzt wenig Neigung zu verspüren und deshalb ist in den Unterhandlungen wieder eine Pause eingetreten.

— In Sachen des Offizier-Konsumvereins liegt eine neuerliche Aeußerung des bairischen Kriegsministers vor. Der Gewerbeverein zu Bamberg richtete in Gemeinschaft mit zwanzig anderen Gewerbevereinen in Bayern eine Dankadresse an den Kriegsminister von Maillinger in Betreff seiner Haltung in der in Rede stehenden Frage, worauf dem Vorstand des bamberger Gewerbevereins ein Schreiben des Kriegsministers zuging, in welchem er die „vorurtheilsfreie Auffassung" bei den Gewerbevereinen belobte und bemerkte, die maßvolle Haltung der Adresse, welche sich insbesondere auch in der unverhüllten Anerkennung der bestehenden guten Beziehungen kennzeichne, könne nur das Bestreben stärken und den Erfolg begünstigen, bei aller Wahrung der persönlichen Rechte der Armeeangehörigen den Interessen der Gewerbe gerecht zu werden.

— In Görlitz ist eine interessante staatsrechtliche Frage durch einen konkreten Fall akut geworden. Daselbst wurde der Bankier Großmann in die Stadtverordneten-Versammlung gewählt, obwohl derselbe geborener Sachse und nicht naturalisirter Preuße ist. Die in Folge dessen gegen das passive Wahlrecht des Gewählten erhobenen Bedenken hat der Görlitzer Magistrat nicht zu theilen vermocht, sondern es ist die Wahl für giltig erklärt worden, und zwar unter Hinweis auf Artikel 3 der Reichsverfassung, wonach für ganz Deutschland ein gemeinsames Indigenat mit der Wirkung besteht, daß der Angehörige eines jeden Bundesstaates in jedem anderen Bundesstaate als Inländer zu behandeln ist. Dem gegenüber erinnert die „Niederschl. Ztg." an das Verwaltungshandbuch des Geh. Ober-Regierungsraths Illing, aus dem zu ersehen sei, daß ein Reskript des Ministeriums des Innern vom 8. Februar 1875 (Ministerialblatt S. 100) existire, in welchem ausdrücklich erklärt wird, daß aus Artikel 3 der Reichsverfassung nicht folgt, daß nichtpreußische Bundesangehörige auch zur Theilnahme an Gemeindewahlen in Preußen berechtigt sind. Demnach wäre also die Wahl des Herrn Bankier Großmann ungiltig. Nach § 5 der Städte-Ordnung für die sechs östlichen Provinzen können übrigens nur „selbständige Preußen" das Gemeinde-Bürgerrecht (welches das Recht zur Theilnahme an den Wahlen in sich birgt) erwerben, es erscheint daher das oben citirte Ministerialreskript nur als eine natürliche Konsequenz der Städte-Ordnung. Sollte also, so deduzirt das genannte Blatt, in Görlitz Nichtpreußen das Gemeinde-Bürgerrecht verliehen worden sein (für welches in Görlitz noch eine besondere Abgabe erhoben wird), so besteht dasselbe nicht zu Recht.

Göttingen, 29. Nov. Man schreibt der „Germania" von hier: Da die Abiturienten der Realgymnasien in Norddeutschland doch gewiß eine ebenso gute, wenn nicht noch bessere Vorbildung zum Studium der Midicin haben, als die meisten an den Universitäten eingeschriebenen Ausländer, so befremdet es, daß die Ausländer an den Universitäten Norddeutschlands zur Promotion in der Medizin zugelassen werden, die eigenen Landessöhne aber nicht. Dadurch werden die Abiturienten der Realgymnasien Norddeutschlands, um in der Medizin promooiren zu können, gezwungen, nach Bayern, Oesterreich und der Schweiz zu gehen. Wäre es nicht gerechter, die Söhne des Vaterlandes in dieser Hinsicht den Ausländern wenigstens gleich zu stellen?

Mittweida, 28. Nov. Bei den Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung, welche vorgestern hier stattfanden, haben die Sozialdemokraten einen entschiedenen Sieg erfochten. Von den neun ausscheidenden Stadtverordneten sind nur zwei wiedergewählt worden, dagegen fünf Sozialdemokraten, außerdem ein bekannter Demokrat und ein Unparteiischer. Unter den Gewählten befinden sich auch die sozialdemokratischen bekannten Führer, Webermeister A. Fischer und Schneidermeister Eims.

Stuttgart, 28. Nov. Die Reichstagsabgeordneten Blos, Dietz und Geiser erlassen heute eine Erklärung, in welcher sie sich gegen den Versuch, die jüngste Bluthat den Sozialdemokraten zur Last zu legen, entschieden verwahren. Sie erklären es für sehr sonderbar, daß der Untersuchungsrichter die bezüglichen Aussagen des Verbrechers amtlich veröffentlichte, bevor auch nur die Beweise erbracht sind, ob er wirklich die Person ist, für die er sich ausgiebt. Die Sozialdemokratie würde Geldmittel, die aus einem solchen Verbrechen fließen, mit Abscheu zurückweisen; der Verbrecher wolle sich durch solche Ausgaben entweder über das Niveau eines gemeinen Verbrechers erheben, oder er gehöre zu jener Partei, die sich selbst als „anarchistisch" bezeichne, die man aber fälschlich mit der Sozialdemokratie zusammenwerfe; die letztere stehe dem verächtlichen und gewissenlosen Treiben der Anarchisten ebenso prinzipiell feindlich gegenüber wie die anderen Parteien.

Metz, 27. Nov. Die „Metz. Ztg." schreibt: „Gegen Herrn Antoine war, wie seiner Zeit berichtet, wegen Beleidigung der hiesigen Polizei-Direktion, insbesondere des Sekretärs Herrn Rolle, begangen in französischen Zeitungen, Untersuchung eingeleitet, welche, wie der hiesige Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" meldet, am 17. d. einzustellen beschlossen worden ist. Die Einstellung dieser Untersuchung dürfte Veranlassung zu der irrigen Meldung gegeben haben, daß die andere wider Herrn Antoine schwebende Untersuchung, die wegen Landesverraths, fallen gelassen worden sei."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Nov. Der „N. Fr. Pr." wird aus Rom über ein abweisendes Urtheil, welches der italienische Staatsrath gegen den Erzherzog Albrecht gefällt hat, Folgendes berichtet: Ferdinand II. von Bourbon, König von Neapel, hatte in zweiter Ehe die Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich, Schwester des Erzherzogs Albrecht, als Gattin heimgeführt. In dem zu Wien 1836 in lateinischer Sprache abgeschlossenen Ehevertrage setzte Ferdinand II. für den Fall seines Todes seiner Wittwe eine jährliche Apanage von 60 000 Dukaten aus, die jedoch auf 24 000 Dukaten reduzirt werden sollte, falls die Wittwe ihren bleibenden Aufenthalt außerhalb des Königreichs beider Sizilien nehmen würde. Im Jahre 1859 starb Ferdinand II. und seine Wittwe bezog die ihr angewiesene Apanage bis Ende August 1860. In Neapel brach dann der Aufstand aus und die Bourbonen wurden vertrieben, worauf die Königin sich nach Oesterreich begab und hier ihren bleibenden Aufenthalt nahm. Die italienische Regierung weigerte sich nun, der Wittwe Ferdinand's II. die ihr bestimmte Apanage auszuzahlen. 1867 starb die Königin Maria Theresia in Albano und ernannte ihren Bruder, den Erzherzog Albrecht, zu ihrem Testaments-Vollstrecker. Jetzt, nach sechzehn Jahren, ist der Erzherzog als Kläger gegen die italienische Regierung aufgetreten und forderte von derselben die Auszahlung der Wittwen-Apanage seiner verstorbenen Schwester von 1860 bis 1867 sammt den Zinsen und Zinseszinsen im Betrage von 2 900 000 Lire. Der Staatsrath hat jedoch die Klage des Erzherzogs mit Einstimmigkeit zurückgewiesen und motivirte sein Urtheil damit, daß der von Ferdinand II. mit der Erzherzogin Maria Theresia abgeschlossene Ehevertrag nur einen Privatcharakter habe und auch nur für das Haus Bourbon, so lange dasselbe den Thron beider Sicilien besitzen werde, giltig sei.

Frankreich.

Paris, 29. Nov. In dem Streite, ob es zweckmäßig ist oder nicht, die Ringmauer um Paris zu schleifen, und

---

Im Walde von Carquinez.

Eine Romanze in Prosa nach dem amerikanischen Original
von
Bret Harte.

(Nachdruck verboten.)

(9. Fortsetzung.)

Er machte ihre zitternden Hände sanft los, sprang auf den querliegenden Baumstamm, lief mit der Behendigkeit eines Eichhörnchens denselben hinab, streckte sich lang auf demselben aus und lauschte. Dem jungen, unsagbar erschrockenen Mädchen schien es eine Ewigkeit, ehe er wieder an ihrer Seite war.

„Du bist geborgen," sagte er, „er geht auf dem westlichen Pfade auf Indian Spring zu."

„Wer ist er?" fragte sie, sich mit einem schlecht verhehlten Ausdrucke von Enttäuschung und Bestürzung auf die Lippen beißend.

„Irgend ein Fremder," erwiderte Low.

„Weshalb hast Du mich so erschreckt, da er doch nicht hierher kam?" sagte sie verdrießlich. „Bist Du ängstlich, weil irgend ein einsamer Wanderer sich zufällig hierher verläuft?"

„Es war kein Wanderer, denn er hielt sich in der Nähe des Pfades," sagte Low. „Er war fremd im Walde, denn er verlor seinen Weg ab und zu. Offenbar suchte oder erwartete er Jemand, denn er stand wiederholt still, wartete und horchte. Weit kann er nicht gegangen sein, denn er trug Sporen, welche klirrten und sich im Gesträuch verfitzten, und doch ist er nicht hierher geritten, denn kein Pferdehuf hat die Straße passirt seit wir hier sind. Er muß von Indian-Spring gekommen sein."

„Und alles Das hast Du gehört, während Du eben lauschtest?" fragte Nellie mit einem Anflug von Widerwillen.

Unempfindlich gegen ihre Ungläubigkeit richtete Low seine ruhigen Augen auf ihr Gesicht. „Natürlich. Ich wette meinen Kopf auf Das, was ich gesagt habe. Sage mir — kennst Du Jemand in Indian-Spring, von dem zu erwarten wäre, daß er Dir nachspionirt?"

Das junge Mädchen fühlte eine unbestimmte Angst, aber sie antwortete: „Nein".

„Dann warst nicht Du es, die er suchte", sagte Low nachdenklich. Nellie hatte keine Zeit, den Nachdruck seiner Worte zu bemerken, denn er setzte hinzu: „Du mußt sogleich gehen, und für den Fall, daß Dir Jemand gefolgt ist, werde ich Dir einen andern Weg zurück nach Indian-Spring zeigen. Dieser ist länger und Du mußt Dich beeilen. Nimm Deine Schuhe und Strümpfe mit, bis wir aus dem Walde heraus kommen."

Er hob sie wieder in seine Arme und schritt auf's Neue aus der Lichtung in die dichten Bogengänge des Waldes hinein. Sie sprachen nur wenig. Sie konnte sich des Gefühles nicht erwehren, daß irgend ein fremder Mißton, den er tiefer empfand als sie, zwischen sie getreten war und war halb verlegen halb erschreckt. Nach Verlauf von zehn Minuten ließ er sie auf einen gefallenen Ast nieder, sagte, daß er wieder bei ihr sein werde bis sie ihre Strümpfe und Schuhe wieder angezogen habe und glitt davon wie ein Schatten. Sie wollte entrüstet Einwand dagegen erheben, daß er sie hier allein lassen wollte, allein er war fort ehe sie ihn zurückhalten konnte. Auch einen Augenblick glaubte sie ihn zu hassen. Doch kaum hatte sie mechanisch ihre Füße wieder bekleidet, unter jeder fallenden Baumnadel zusammenschauernd, war er auch wieder an ihrer Seite.

„Kennst Du Jemand, der einen solchen Fries-Rock trägt?" fragte er, ihr ein Paar Woll-Fetzen, die an einem Rindensplitter hingen, reichend.

Nellie erkannte augenblicklich den Stoff eines gewissen Gala-Rockes, den Herr Jack Brace bei festlichen Gelegenheiten trug, aber ein eigenthümlicher, doch unfehlbarer Instinkt, der einen Theil ihres Charakters ausmachte, ließ sie ohne Weiteres jede Kenntniß bezüglich desselben ableugnen.

„Nein", sagte sie.

„Keinen, der sich mit irgend einem Apothekerkram, wie Eau de Cologne oder dergleichen parfümirt?" fuhr Low mit dem Ekel eines hochentwickelten Geruchsinnes fort.

Wiederum erkannte Nellie das Parfum, womit der galante Bolenfuhrmann ihr kleines Boudoir einzuräuchern pflegte, aber auf's Neue erklärte sie, den Besitzer desselben nicht zu kennen.

„Nun", sagte Low mit dem Ausdruck der Enttäuschung, „ein solcher Mann ist aber hier gewesen. Sei auf Deiner Hut. Laß uns sogleich aufbrechen."

Es bedurfte keiner Aufforderung, ihre Schritte zu beflügeln, sie eilte athemlos an seiner Seite dahin. Er hatte einen neuen Pfad eingeschlagen, auf welchem sie in einem rechten Winkel zur Landstraße, zwei Meilen davon entfernt, aus dem Walde herauskamen. Einen fast verwischten Maulthierpfad, entlang einer zwar nur leichten Senkung der Ebene, aber doch tief genug, um die Beiden vor allen Blicken zu verbergen, verfolgend, begleitete er sie, bis sie, zum Niveau der Ebene wieder aufsteigend, bemerkten, daß sie sich der Landstraße und den fernen Dächern von Indian-Spring zu nähern begannen. „Niemand, der Dir jetzt begegnet," flüsterte er, „vermöchte zu ahnen, wo Du gewesen bist. Gute Nacht — bis auf nächste Woche — denke daran!"

Sie drückten einander die Hände und, auf der leichten Böschung stehend, während ihre Konturen sich scharf von dem erbleichenden Himmel abhoben, im vollen Anblick der Landstraße, schieden sie von einander, gleichgiltig wie zwei Wanderer, welche der Zufall zusammengeführt. Doch Nellie konnte sich nicht enthalten, die Böschung verlassend, noch einen Abschiedsblick zurückzuwerfen. Low war wieder zu dem verwilderten Pfade hinabgestiegen und lief eilenden Fußes dem Walde von Carquinez zu.

IV. Kapitel.

Teresa fuhr aus dem Schlaf. Es war schon Tag — aber wie weit vorgeschritten, das ließ sich aus dem stetigen, unveränderlich milden Zwielicht des Waldes nicht schließen. Ihr Gefährte

ob die Vertheidigung von Paris und des Landes im Allgemeinen darunter leiden könnte, schreibt heute die „Républ. française“, ein neuer Blocus der Hauptstadt wäre durch die Vollendung des Festungskranzes fast unmöglich zu machen. Dieser Festungskranz wiese heute noch zwei Lücken auf, die eine nördlich zwischen Vanjours und Stains, die andere südlich zwischen Palaisan und Villeneuve-Saint-Georges. Der Feind könnte sich hier in die Nähe der Forts drängen und Paris bombardiren, auch wenn die östlich und westlich gelegenen Forts noch in den Händen der Vertheidigung wären. „Da ist ein Zögern gar nicht gestattet. Um aber die beiden Lücken auszufüllen, die Schanzen zu errichten und die neuen Werke auszurüsten, braucht es Geld. Wo die nöthigen Summen finden? Damit hat sich der große Generalstab beschäftigt und bei dieser Gelegenheit auch erkannt, daß die Ringmauer der Vertheidigung von Paris eher nachtheilig sein dürfte, wenn es einmal von einer doppelten Linie von Forts umgeben wäre. . . . Wer daher behauptet, die Schleifung der Mauer wäre für Paris eine Quelle großer Gefahren, versteht nichts von der Vertheidigung eines verschanzten Lagers. Das Allerdringendste und Allernothwendigste ist jetzt, die Einschließung der Stadt unmöglich zu machen oder wenigstens den Feind in der denkbar größten Entfernung zu halten. Das erreicht man aber nur durch die Vervollständigung der Linien der äußersten Forts.“

Spanien.

* In unserem gestrigen Berichte über die Reise des deutschen Kronprinzen in Spanien war auch die auffallende Meldung der „Köln. Ztg.“ enthalten, daß König Alfonso seinen erlauchten Gast nicht nach Sevilla begleiten werde, „weil er bei der gegenwärtigen politischen Lage, welche eine Ministerkrisis oder die Auflösung der Kortes herbeiführen kann, nicht mehrere Tage von der Hauptstadt abwesend sein möchte.“ Der Schlüssel zu dieser bedeutsamen politischen Krisis fehlt bisher, es wäre denn, daß derselbe in dem Gegensatze läge, der sich zwischen der durch das gegenwärtige Kabinet vertretenen demokratischen franzosenfreundlichen Strömung und den altliberalen und konservativen, dynastischen Elementen in den jüngsten Tagen herausgebildet hat. Es gab schon die beachtenswerthe Rede des Königs bei Eröffnung der Rechtsakademie, welche wie eine Drohung an die anti-dynastischen Elemente klang, zu denken. Noch deutlicher sprach sich der König bei einer Unterredung mit dem Korrespondenten des „Newyork Herald“ aus, dem Don Alfonso sagte, daß es nur zu erklärlich wäre, wenn gegenüber der republikanischen Propaganda, die von Frankreich ausgehe, sich auch die Monarchien und Monarchen zur solidarischen Abwehr enger aneinanderschließen. — Bestätigt wird die drohende Krisis durch den Madrider Korrespondeten der „Times“, obwohl seine Beurtheilung bezüglich der Gründe eine von obiger Vermuthung etwas abweichende ist. Derselbe schreibt: „Obwohl der Besuch des deutschen Kronprinzen eine Waffenruhe zwischen den nebenbuhlerischen dynastisch-liberalen Fraktionen herbeigeführt, hat die politische Krisis während der letzten Tage ein akutes Stadium erreicht. Es ist nicht unmöglich, daß sobald der Kronprinz abreist, das Kabinet in Stücke fallen mag und zwar in Folge von Diffenzen über die Fassung der Thronrede. Um, wie es heißt, die Ungewißheit betreffs ihres politischen Programms, welche, wie man glaubt, den öffentlichen Kredit ungünstig affizirt, zu verscheuen, erklärte die Regierung in einem neulichen Kommuniqué, daß sie das von der dynastischen Linken entworfene Programm des universalen Stimmrechts und einer Revision der Verfassung in seiner Ganzheit ausführen werde. Diese Methode der Wiederherstellung des Kredits hat zum mindesten das Verdienst der Neuheit, falls nicht in der That beabsichtigt wurde, anzudeuten, daß die Gewalt schnell wieder auf Sennor Sagasta und die parlamentarische Majorität, welche beide entschlossene Gegner dieser Neuerungen sind, übergehen würde. Was es unzweifelhaft bedeutet, wenn dabei verharrt wird, ist ein vollständiger Bruch in den Unterhandlungen für die Bildung eines Versöhnungs-Ministeriums und eine Spaltung in der liberalen Partei, die schlecht für Alle enden muß.“

Serbien.

* Ueber das Schicksal der Aufrührer telegraphirt man der Wiener „Presse“ aus Belgrad: Die über das bisherige Schicksal und Befinden der verhafteten, derzeit in Sajtschar befindlichen Mitglieder des radikalen Zentral-Komites verbreiteten sensationellen Nachrichten sind unbegründet. Die Verhafteten wurden mit Persönlichkeiten, welche den Aufstand geleitet und mit denen die Ersteren in Korrespondenz gestanden, bereits in Sajtschar konfrontirt. Wie verlautet, sollen nur drei der radikalen Führer standrechtlich erschossen, die übrigen zu Freiheitsstrafen verurtheilt werden.

Egypten.

Kairo, 26. Nov. Angesichts des Sieges, den der Mahdi im Sudan gegen die egyptischen Truppen errungen hat, ist es nicht ohne Interesse, darauf hinzuweisen, daß vor Kurzem seitens des Gelehrtenklosters El-Ashar in Kairo ein Fetwa gegen denselben erlassen wurde, mit welchem der Mahdi als „falscher Prophet“ öffentlich gebrandmarkt wurde. Bei dem großen Rufe, den sich diese Moschee in der mahomedanischen Welt von Alters her erfreut, ist die Stellungnahme dieser Anstalt nicht ohne Bedeutung für die akute Tagesfrage und die weitere Verbreitung des von ihr ausgehenden Bannfluches in dem vom Mahdi heute beherrschten Territorium wird kaum ohne Einfluß bleiben. Genauere Kenntniß dessen, was das erwähnte Kloster eigentlich ist, wird diese Behauptung erklärlich erscheinen lassen. Nach einer kürzlich stattgefundenen Zählung ergiebt sich, daß diese Moschee, welche eigentlich eine Hochschule der mahomedanischen Wissenschaften genannt zu werden verdient, von 12,000 ordentlichen Zöglingen bewohnt ist; 216 ordentliche Professoren, die daselbst ihren ständigen Aufenthalt haben, halten an derselben öffentliche Vorlesungen, zu welchen außer den erwähnten, im Kloster unterhaltenen Zöglingen auch auswärtige Hörer zugelassen werden. Die Einkünfte der Moschee reichen zur Erhaltung der Zöglinge und Professoren vollkommen aus. Die vorgetragenen Lehrfächer werden in vier Kategorien getheilt: 1) Theologie, welche das Studium des Al-Korans umfaßt, 2) Rechtswissenschaften, 3) arabische Sprache und 4) mathematische Wissenschaften. Bevor die Zöglinge in die Moschee aufgenommen werden, müssen sie den vorbereitenden encyclopädischen Kursus durchmachen, zu welchem Behufe in der Moschee eigene Schulen bestehen. In diesen werden die Jünglinge im freien Deklamiren der Sinnsprüche des Korans geübt, wozu etwa 10—15 Jahre erforderlich sind. Erst nach der vollkommensten Fertigkeit hierin wird der Schüler würdig befunden, zu den erwähnten Studien zugelassen zu werden, und er zählt dann zu den Leuchtsternen unter den Ulemas der mahomedanischen Religion. Das mahomedanische Volk bringt diesen Männern die größte Ehrerbietung entgegen und der Ruf dieser gelehrten Anstalt ist überall anerkannt, wo Mahomedaner wohnen.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Kommission zur Berathung der Eisenbahnverstaatlichungsvorlage hat zwei Konservative, die Abgg. v. Wedell-Malchow und Frhr. v. Hammerstein, zum Vorsitzenden bezw. zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

— Die Kommission zur Berathung der Kreis- und Provinzialordnung für Hannover hat den konservativen Abg. von Liebermann zum Vorsitzenden, Frhrn. v. Grote (Centrum) zum Stellvertreter desselben und die Abgg. v. Brandenburg, Althaus und Tannen zu Schriftführern gewählt. Die konservativ-klerikale Majorität scheint demnach entschlossen, die Gesetzentwürfe in ihrem Sinne umzugestalten.

— Die Budgetkommisson des Abgeordnetenhauses verhandelte heute über die aus dem Etat der Forstverwaltung ihr überwiesenen beiden Titel, welche für den Ankauf von Grundstücken zu den Forsten im Ordinarium und Extraordinarium eingestellt sind. Beide Posten wurden genehmigt nach kurzer Debatte darüber, ob dieselben nicht besser gemeinsam ins Ordinarium zu bringen seien. Gegen die in Ansatz gebrachten Einnahmeposten für Klassensteuer und klassifizirte Einkommensteuer im Etat der direkten Steuern wurde nichts erinnert, nachdem durch Erklärung der Staatsregierung festgestellt war, daß durch die beabsichtigte Aenderung des Steuersystems der vorliegende Etat nicht betroffen werde. Bei dem Etat der indirekten Steuern kam bezüglich der Stempelsteuer die reichsgerichtliche Entscheidung über die Lieferungsstempel im kaufmännischen Verkehr zur Sprache und es wurde eine Resolution angenommen, welche die Regelung der Vorschriften über diesen Stempel im Wege der Gesetzgebung bei der Staatsregierung anregt. Bezüglich der Gerichtskosten, deren Höhe wieder um 4 Millionen herabgesetzt ist, wurde von den Vertretern der Staatsregierung mitgetheilt, daß Verhandlungen über deren Herabsetzung beim Reiche schweben, und daß eine Ueberweisung der Einziehung der Gerichtskosten an die Gerichtsbehörden, wenn solche überhaupt beschlossen werden sollte, jedenfalls nicht vor dem April 1885 erfolgen könne. Bei dem Etat für Handel wurden Zweifel ausgesprochen, ob es zweckmäßig sei, überall und auch da, wo der Dampfbetrieb nur in vereinzelten Fabriken stattfinde, die Kesselrevision den Baubeamten abzunehmen sei. Der Vertreter der Staatsregierung erklärte, daß bei dem gegenwärtigen Stande der Technik und bei der Verschiedenheit der maschinellen Einrichtungen die Nothwendigkeit der Revisionen durch völlig sachverständige Revisoren vorliege, den Baubeamten aber eine solche völlige Sachkenntniß nicht zuzumuthen sei. Aus der Mitte der Kommission wurde auf die erfolgreiche Thätigkeit der Kesselrevisions-Beamten hingewiesen und der Wunsch ausgesprochen, die Befugnisse derselben erweitern und mit amtlicher Autorität zu bekleiden. Nach Mittheilung der Vertreter der Staatsregierung wird in Aussicht gestellt, daß dies in den industriearmen Gegenden geschehen solle, dagegen legte die Kommission großes Gewicht darauf, daß gerade in den industriereichen Bezirken dazu geschritten werde. Die Kommission lehnte die entsprechenden Positionen im Etat in Einnahme und Ausgabe ab und nahm eine Resolution an, welche der Staatsregierung eine anderweite Regelung des Revisionswesens und dadurch etwa nothwendige Abänderung der Gesetzgebung zur Erwägung gab. Das Extraordinarium des Handelsetats wurde genehmigt. Aus dem Justizetat war der Titel der Versetzungskosten versetzter Beamten an die Kommission überwiesen; bei der Debatte wurde über die Versetzung von Richtern aus den alten Provinzen nach Hannover und dem Gebiet des Kölner Apellbezirks geklagt. Von Seiten der Regierungskommissare wurde hervorgehoben, daß der betreffende Titel mit der Versetzung von Richtern nichts zu schaffen habe, sondern wesentlich bedingt werde dadurch, daß jetzt die Versetzung der gerichtlichen Beamten in Folge der neuen Gerichtsverfassung auch aus einer Provinz in die andere erfolgen könne. Der Titel wurde genehmigt; desgleichen nach kurzer Debatte das Extraordinarium des Justizetats.

* Zur Reise des Kronprinzen.

Der Kronprinz besuchte am Freitag Vormittag mit dem König Alfons die Kasernen, wo die Truppen im Paradeanzug aufgestellt waren und Exerzitien ausführten. Nachmittags trafen Graf Bardi und die Herzogin von Braganza auf der Durchreise nach Lissabon in Madrid ein. Zu dem Balle im Schlosse am Freitag Abend waren 2000 Einladungen ergangen. Das Madrider Journal „Estandarte“ sagt, daß der Kronprinz bei seiner am Mittwoch stattgehabten Unterredung mit Canovas del Castillo geäußert habe, der Kaiser und er hofften, ihn gelegentlich seiner nächstjährigen Reise nach Karlsbad auch in Berlin zu sehen. Nachmittags 2½ Uhr hatte in Gegenwart des Königs und des deutschen Kronprinzen die Enthüllung des Denkmals Isabella's der Katholischen stattgefunden. Die Spitzen der Behörden und eine große Volksmenge wohnten der Feierlichkeit bei. In der Promenade Fuente Castellana, welche mit spanischen und deutschen Fahnen geschmückt war, hatten Truppen Spalier gebildet.

Ueber den Verlauf des Stiergefechtes berichtet noch nachträglich eingehend der Korrespondent der „Köln. Ztg.“; wir entnehmen dem ausführlichen Briefe nur folgende Stelle, die in ihrer Beziehung auf unseren Kronprinzen von besonderem Interesse ist.

Den Spaniern war die Sache eigentlich nicht blutig genug, aber um des hohen Gastes willen bezähmten sie ihr Verlangen und nur selten einmal wurde der bekannte Ruf: Caballos á la plaza (mehr Pferde in die Arena) laut. Es war schon mehrere Tage vorher bekannt geworden, daß man diesmal ausnahmsweise die verwundeten Pferde mit den heraushängenden Eingeweiden nicht noch viertel und halbe Stunden lang zu neuem Rennen aufprügeln, sondern sie sofort tödten werde — eine Vorschrift, die aber doch nur sehr mangelhaft innegehalten wurde. Den Kampf des Mannes, des Banderillero oder Matador mit dem Stier, den Kampf des Muthes und der Gewandtheit mit der rohen Kraft mag auch ein ritterliches Gemüth schön finden, aber die Hinmetzelung der wehrlosen Rosse, die, während ihr Reiter einen Panzer trägt, mit verbundenen Augen dem Stiere vorgeführt werden, ist abscheulich. Darüber herrscht auch unter den edlern und edelsten Geistern Spaniens keine Meinungsverschiedenheit. Es hält blos unglaublich schwer, eine Abschaffung des tief eingewurzelten Volkssports auch nur anzubahnen. Der zweite Stier setzte mit kräftigem Sprunge über die sechs Fuß hohen Schranken, welche die Arena vom Publikum trennen — in den Jahrbüchern der Tauromachie ein nicht gerade häufiges Vorkommniß. Höchst bezeichnend für den spanischen Volkscharakter war eine Szene, die sich ungefähr in der Mitte der Vorstellung zutrug. Ein Matador oder Espada, Namens Rafael Molina, genannt Lagartijo, der den dritten Stier tödten sollte, war im Voraus von den Zeitungen übermäßig gelobt worden. Als er aber seine

---

war verschwunden und mit ihm, wie es ihren wirren Sinnen erschien, auch das Wachtfeuer bis auf die letzten Fünkchen und Aschenreste. War sie wirklich wach, oder war sie in der Nacht unbewußt davon gewandert? Ein Blick auf den Baum über ihr zerstreute das Phantasiegebilde. Da war die Oeffnung ihres seltsamen Schlupfwinkels, und dort hingen auch die Rindenstreifen davor. Und am Fuße des gegenüberstehenden Baumes lag der erschossene Bär. Er war gehäutet und, wie Teresa mit innerlichem Schauder zu bemerken glaubte, schon fast um die Hälfte kleiner geworden.

Noch nicht gewöhnt an die Thatsache, daß im Umkreise dieser hohen Stämme nach jeder beliebigen Richtung hin wenige Schritte genügten, um Gestalten plötzlich verschwinden oder erscheinen zu machen, stieß Teresa einen leichten Schrei aus, als ihr Gefährte urplötzlich neben sie hin trat. „Du bemerkst eine Veränderung hier,“ sagte er. „Die ausgestampften Ueberreste des Wachtfeuers liegen da unter dem Strauchwerk.“ Und er wies mit der Hand auf einige mit Geschick verstreute Zweige und Rindenstücke, welche jede Spur des nächtlichen Lagerfeuers vollständig verdeckten. „Es geht nicht an,“ fügte er hinzu, „daß wir jeden beliebigen Jäger oder Spaziergänger, der sich hierher verläuft, gerade auf diesen Fleck hier und auf diesen speziellen Baum auch noch aufmerksam machen, um so mehr, als die Leute mit Vorliebe bei einem verlassenen Wachtfeuer kampiren.“ Teresa nahm diese Erklärung demüthig, zum Theil als wohlverdienten Tadel für ihren Eigensinn vom Abend zuvor, hin und senkte den Kopf.

„Es thut mir sehr leid,“ sagte sie, „aber — würde das ihnen nicht aufgefallen sein?“ Und sie wies auf den Kadaver des Bären.

Aber Low's Logik war unbarmherzig.

„Jetzt wäre sehr wenig übrig geblieben, um Auffallen zu erregen, hättest Du das Viehzeug ruhig seine Arbeit thun lassen.“

„Es thut mir sehr leid,“ wiederholte sie mit bebenden Lippen.

„Sie sind die Abdecker und Schmutzfeger des Waldes,“ fuhr er in leichterem Tone fort. „Wenn Du hier bleibst, so wirst Du Dich schon daran gewöhnen müssen, von ihnen Gebrauch zu machen, um Dein Haus rein zu halten.“

Teresa lächelte gezwungen.

„Ich werde sie heut' Nacht ihr Werk vollenden lassen,“ fügte er hinzu, „und werde, bis sie fertig sind, für uns ein Lagerfeuer eine Meile weiter von hier anzünden.“

„Nein!“ rief sie hastig, „nein, bitte, nicht um meinetwillen! Du darfst die Mühe und — das Wagniß nicht auf Dich nehmen! Höre mich, ich bitte Dich, höre mich. Ich kann's ertragen — ich will's ertragen diese Nacht. Ich hätte es auch vergangene Nacht ertragen, aber es war so seltsam, und“ — sie fuhr sich mit der Hand über die Stirn — „ich glaube, ich muß halb verrückt gewesen sein. Aber jetzt bin ich nicht mehr so albern!“

(Fortsetzung folgt.)

Winter-Moden.

(Orig.-Bericht.)

Die letzten sonnigen Herbsttage sind dahin. Grau und trübe hat der Winter seinen Einzug gehalten. Aber hinter seinen feuchten Regenschleiern regt sich's für den, der gut zu schauen vermag, gar wundersam und farbenprächtig. Das Gesellschaftsleben erwacht aus seinem Schlummer. Die gastlichen Salons öffnen und beleben sich, in den Konzertsälen und Theatern wogt eine bunte Menge, und überall ist reichliche Gelegenheit gboten, das was die Mode heimlich am Webstuhl der Zeit geschaffen, in den lebendigen Strom des Kulturlebens übergeführt zu sehen. Mit kecker Hand scheint sie die Jahrhunderte durcheinander gewürfelt, hier dieses, dort jenes in übermüthiger Laune herausgegriffen und Veraltetes, Vergessenes wieder zu neuem Leben erweckt zu haben. Alles märchenhafte Schöne, Seltsame und Abenteuerliche, wovon die Fachjournale nur wie von einer Sage berichteten, es ist warmpulsirende Wirklichkeit geworden und macht sein gutes Recht des Daseins geltend. Läßt hier der einschmeichelnde Reiz der Farbe über eine etwas gewagte Form hinwegsehen, so verschafft dort die Schlichtheit dieser letzteren Stoffen von fast orientalischer Pracht ungehinderten Eingang.

Die dunklen Farben der Straßen-Toilette, welche sich meist mit kräftigen stumpfen Wollenstoffen begnügt, bilden einen scharfen Kontrast zu den lichten, glanzreichen oder duftigen Geweben der Ball- und Gesellschafts-Toiletten, und wohl selten haben sich so mannigfaltige Elemente vereint, um deren Reiz zu einem wahrhaft feenhaften zu gestalten. An Stoffen finden wir neben dem glatten einfarbigen Tüll und der zarten, mit farbigen Blumen gestickten Gaze, den mit Chenille gemusterten Tüll, einfarbig sowohl als mit abstechendem Muster, z. B. crêmefarbenen Grund mit rother Chenille; diese bildet Muschen, kleine Schlingen, sowie kurze, doppelte oder vierfach eingeknüpfte Enden, u. s. w.; ferner die starke, canevasartige gaze velours, deren prächtige Wirkung ein andersfarbenes Unterkleid noch erhöht; die kostbare gaze chiné, Seidengaze mit schmalen und breiten Atlasstreifen, auf denen die eingewirkten bunten Blumenzweige bald wie matte Seidenstickereien, bald wie Sammet-Auflage erscheinen. Faille, crêpe de chine, Damast und Sammetbrocat nebst glattem Sammet, Atlas und voile erschöpfen noch lange nicht die unendliche Reihe der Stoffe, deren Zusammenstellung von dem persönlichen Geschmack und der Bestimmung der Toilette abhängt. Die Schleppe, neben welcher ebensowohl der kurze Rock erscheint, fertigt man entweder im Zusammenhang mit der vorn schnebbigen Taille oder selbständig, wie einen manteau de cour, unter dem der kurze Rock ringsum sichtbar ist. Während die Frauen die Schleppe, schwere Stoffe und Volants aus points bevorzugen, liebt die Jugend den kurzen Rock aus leichter Seide, Popeline oder Tüll mit vielen schmalen

Sache schlecht machte und den Stier mit fünf Degenstößen nicht ins Herz traf, begann das Publikum ihn zu verhöhnen, etwa im Stile meiner Nachbarin, die „Mensch, was wird der Principe imperial von Dir denken! Drauf los! Anda carajo! Schuster, der Du bist!" u. s. w. rief. Und dann, als der vierte Espada seine Sache besser machte, flogen Zigarren, Hüte, Röcke (die man später den Eigenthümern wieder zuwirft) in die Plaza: der Kronprinz muß die Sache, wenn nicht erfreulich, so doch interessant gefunden haben. Er plauderte, ein wenig ernst aussehend, die ganze Zeit hindurch in deutscher Sprache mit der Königin Christine, während die Infantinnen ihre Lorgnetten und Operngläser nicht von den Augen ließen. Ein paar Mal bei Zwischenfällen, die unleugbar von Muth, Geistesgegenwart und eisernen Nerven zeugten, applaudirte der Kronprinz, dem Beispiel des Königs und der Mitglieder der königlichen Familie nachfolgend. Es besitzt merkwürdige Gegensätze in seinem Charakter, dieses spanische Volk; mildthätiger gegen die Armen, zarter und feinfühlender gegen Kranke als wir es sind, scheint es die Thatsache, daß auch Thiere Gefühl, Nerven und Sinne haben, gar nicht zu verstehen, ja, es behandelt auch wohl in besonderen Fällen, namentlich wenn die Leidenschaften erregt sind, den Mitmenschen ebenso wie Pizarro die Peruaner oder auch noch die heutigen Chilenen bei den Schlachten von Miraflores ihre Feinde behandelten.

Grundverschieden war ein Schauspiel, dem man am Abend des gleichen Tages beiwohnte — die Eröffnung der diesjährigen Session der Akademie für Jurisprudenz und Gesetzgebung. Man sprach von Humanität, Freiheit und Menschenwürde, Arbeit und Ordnung in all jenen pomphaften Ausdrücken, an denen die spanische Sprache so wunderbar reich ist. Der kleine Saal war vollgepfropft mit Männern der Wissenschaft, unter denen die Juristen durch rothe Mütze und rothen Ueberwurf über den Schultern besonders kenntlich waren. Der Kronprinz in Frack und weißer Halsbinde führte die Ex-Königin Isabella, welche ein himmelblaues Atlas-Kleid trug, zu den der königlichen Familie vorbehaltenen Ehrensitzen. Ihnen folgten der König, die Königin und die Infantinnen. Als Romero Robledo, einer der ersten Juristen Spaniens, die Festrede haltend, in ehrenden Ausdrücken unseres Kronprinzen gedachte, folgte donnernder Beifall. König Alfons selbst führte den Vorsitz, und was man vorher mehrfach erzählt hatte, daß er nämlich trotz seiner jungen Jahre ein ganz vortrefflicher Redner sei, bestätigte sich vollauf. Den Inhalt seiner Rede hat der Telegraph bereits gemeldet. Die Feier verlief ernst und würdevoll. Als die königliche Familie ihre Sitze verließ, scholl es donnernd aus aller Munde: „Viva el rey, viva el principe imperial, viva la reina, viva la princesa imperial de Alemania, viva la reina Isabel!" Die Königin Donna Christina verließ am Arme des Kronprinzen, die Ex-Königin Donna Isabel am Arme des Königs den Saal.

Die Abreise aus Madrid hat der Kronprinz, wie neuestens offiziell sowohl, als auch privatim gemeldet wird, bis zum Freitag verschoben und zwar, wie es heißt, auf besonderen Wunsch Don Alfonso's. Das Programm für die Reise ist noch nicht mit Bestimmtheit festgesetzt, doch soll die Fahrt durch Spanien, wie vorläufig in Aussicht genommen ist, inkognito und die Einschiffung in Barcelona erfolgen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 1. Dezember.

⊕ **Personalien.** Es sind versetzt worden: Der Postsekretär Bienwaldt von Schneidemühl nach Bromberg und die Postassistenten Brandt von Gumbinnen nach Schneidemühl und Kurzinski von Exin nach Nakel. Der Bezirks-Feldwebel Schmeling in Wirsitz ist zum Postanwärter angenommen worden.

Der Gerichtsassessor Salz bei dem Amtsgericht in Wollstein ist in die Liste der Rechtsanwälte eingetragen. Der Referendar Brink im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen ist zum Gerichts-Assessor ernannt.

V. **Bezirks-Eisenbahnrath.** Die dritte ordentliche Sitzung des Bezirksraths für den Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg wird daselbst am 24. Januar k. J. stattfinden. Motivirte Anträge für dieselbe sind spätestens bis zum 15. d. M. durch die betreffenden Delegirten an die königl. Direktion der Ostbahn zu Bromberg einzureichen.

* **Das Repertoir im Stadttheater** ist für die künftige Woche vorläufig wie folgt in Aussicht genommen: Montag den 3. d. Mts.: „Unsere Sonnabende"; Dienstag: „Lucia", „Jugendliebe" (Hr. v. Witt a. G.); Mittwoch: „Unsere Sonnabende"; Donnerstag: „Lohengrin" (Letztes Auftreten des Hrn. v. Witt); Freitag: Zum 1. Male: „Stadtverordnetenwahl", Schwank von Elsner: Sonnabend: „Wilhelm Tell" (Schiller), Vorstellung zu billigen Preisen; Sonntag den 9. d. Mts: „Undine".

r. **Herr Rahn**, dem bekanntlich zu Anfang dieser Saison die Leitung des Stadttheaters in Barmen übertragen wurde, ist von dem dortigen städtischen Theaterkomite auch für den nächsten Winter zum Direktor des Stadttheaters wiedergewählt worden. Eine Korrespondenz der „Kölnischen Zeitung" aus Barmen spricht sich sehr befriedigt hierüber, sowie über die tüchtige Leitung des Stadttheaters überhaupt aus.

r. **Posener Provinzial-Landwehrverband.** An den Wahlen der Bezirksvorsitzenden und Schriftführer im 12. Bezirk betheiligten sich die Landwehr- resp. Kriegervereine Inowrazlaw, Schubin, Lobsens, Strelno. Es wurden gewählt: 1) zum Bezirksvorsitzenden Rechtsanwalt und Lieutenant a. D Miernicki in Inowrazlaw; 2) zum stellvertretenden Vorsitzenden Hauptmann a. D. Döring in Schubin; 3) zum Bezirks-Schriftführer: Obersteuer-Kontrolleur Schuchard in Inowrazlaw; 4) zum stellvertretenden Schriftführer Steuer-Inspektor Friedrich in Schubin. Rechtsanwalt Miernicki, in dessen Vertretung Hauptmann a. D. Döring, treten mithin in den Verbandsvorstand als Mitglieder ein.

r. **Eine alte Wunde.** Einem hiesigen Steuerbeamten, welchem im Feldzuge 1864 die linke Hand verwundet und alsdann geheilt worden war, hat am 29 d. M. der linke Arm abgenommen werden müssen, da die jedenfalls nicht gut geheilte Wunde aufs Neue aufgebrochen und der Brand hinzugeschlagen war.

r. **In einer Tischlerwerkstätte** am Neustädtischen Markte hatten die Lehrlinge gestern Abends 10 Uhr ganz gehörig mit Hobelspänen eingeheizt und sich alsdann schlafen gelegt. Da der Ofen so voll von Spänen gepackt war, daß der Rauch nicht gut abziehen konnte, so drang derselbe in die Werkstätte, wo die Lehrlinge bereits schnarchten und von da durch die Thürritzen nach der Straße hin. Dadurch wurde der Nachtwächter, zum Glück für die Lehrlinge, welche sonst wohl erstickt wären aufmerksam, und da er zunächst glaubte, es sei in der Werkstätte Feuer ausgebrochen, so weckte er die Lehrlinge, welche nun den Ofen von Spänen entleerten und das Feuer auslöschten. Der Vorsicht halber hatte der Nachtwächter die Feuerwache allarmirt, die jedoch auf halbem Wege schon benachrichtigt wurde, daß in der Werkstätte kein Feuer ausgebrochen sei, und demnach auf ihre Station zurückkehrte.

♂ **Schocken**, 30. Nov. [Jahrmarkts-Verlegung.] Der für die hiesige Stadt auf den 4. Dezember angesetzte Kram-, Vieh- und Pferdemarkt ist wegen des auf diesen Tag treffenden katholischen Parochialkirchenfestes auf den 11. Dezember verlegt worden.

×× **Inowrazlaw**, 30. Nov. [Ritterguts-Qualität.] Mittelst Allerhöchster Kabinetsordre ist die Fortdauer der dem Gute Gorki und Kopanie hiesigen Kreises früher verliehenen Rittergutsqualität auf die Dauer der Besitzzeit des Albert Wolff und seiner ehelichen Descendenz genehmigt worden.

Fortsetzung in der Beilage.

Telegraphische Nachrichten.

Tientsin, 30. Nov. Aus Peking wird telegraphirt, Frankreich habe in Beantwortung der chinesischen Note erklärt, es sei bereit, weiter zu verhandeln, jedoch mit dem Vorbehalt, daß die französischen Truppen Befehl hätten, Sontay und Bac-Ninh zu nehmen. (Wiederholt).

Bredow (bei Stettin), 1. Dez. Heute Mittag ist die dritte hier erbaute chinesische Panzerkorvette vom Stapel gelassen. Lifongpao taufte dieselbe „Tchi Yuen."

Paris, 1. Dez. Nachdem die administrativen und militärischen Machtbefugnisse in Tonkin nunmehr in der Hand des Admirals Courbet vereinigt worden sind, ermächtigte die Regierung den bisherigen Zivilgouverneur Harmand, nach Frankreich zurückzukehren und daselbst einige Zeit im Urlaub zuzubringen.

London, 1. Dez. Wie das „Reuter'sche Bureau" meldet, theilte Waddington Granville mit, daß die Besetzung Sontays und Bac-Ninhs durch die französischen Truppen absolut nothwendig sei und daß die französische Regierung nur dadurch zufriedengestellt werden würde. Frankreich wünsche, wenn möglich, den Krieg mit China zu vermeiden. Waddington soll übrigens nicht versprochen haben, daß Frankreich, wenn China Bac-Ninh und Sontay übergebe, den Waffenstillstand in Vorschlag bringen werde. Die Vermittelung Granville's zwischen Frankreich und China steht nicht in Frage.

Petersburg, 30. Nov. (Privat-Telegramm der „Posener Zeitung".) Der unter Alexander II. wegen drakonischer Strenge seines Amtes entsetzte und dem Gericht übergebene frühere Gouverneur Geheimrath Skarjatin ist durch die ihm am 28. d. M. gewährte kaiserliche Audienz rehabilitirt worden. Der Prozeß ist auf Andrängen Katkow's niedergeschlagen worden und Skarjatin für einen neuen Posten in Aussicht genommen.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* **„Das Hauswesen"** nach seinem ganzen Umfange dargestellt in Briefen an eine Freundin mit Beigabe eines vollständigen Kochbuchs von Marie Susanne Kübler. Stuttgart, Verlag von J. Engelhorn. (Besondere Ausgaben für Nord- und Süddeutschland, Preis geb. 5,50 M., auch in 19 Lieferungen à 25 Pf.) Dieses vorzügliche, aus der Erfahrung eines vielseitigen Thätigkeitslebens hervorgegangene Buch, welches alle im Haushalt vorkommenden Verhältnisse eingehend bespricht, erfreut sich einer von Jahr zu Jahr wachsenden Verbreitung. Sein geradezu universeller, durchaus auf praktischer Erprobung fußender Inhalt macht es zu einem unentbehrlichen Rathgeber namentlich für Anfängerinnen in der schweren Kunst des Haushaltens, auf deren Bedürfnisse es besonders Rücksicht nimmt, so daß sie sich im Besitze dieses Buches nie in Verlegenheit befinden können. — Mit ängstlicher Sorgfalt war die Verfasserin bemüht, nur ganz erprobte und zuverlässige Rezepte in das überaus reiche und vollständige Kochbuch aufzunehmen, welches sich durch Klarheit, Einfachheit und Sparsamkeit der Rezepte auszeichnet; während dasselbe einerseits vollständig genügt, die feinste Mahlzeit zu bereiten, so findet man andererseits darin auch Vorschriften für die einfachsten Gerichte der bürgerlichen Küche. Dem Einmachen von Früchten in Dampf und Zucker ist besondere Sorgfalt gewidmet. Das so wichtige Kapitel über die Behandlung der Wäsche ist ebenso ausführlich als zweckmäßig behandelt. Kenntniß und Einkauf der Nahrungsmittel nehmen eine hervorragende Stelle ein unter den vielfachen Belehrungen, die in obiger Inhaltsübersicht einzeln angeführt sind. Die anziehende und unterhaltende Schreibweise der Verfasserin, welche auch den trockenen Hausgeschäften einen poetischen Schimmer verleiht und welche über den Nothwendigkeiten des praktischen Lebens die höheren Ziele des Frauenberufes nicht vergißt, erhebt dieses Werk zu einem wirklichen Bildungsbuche im höheren Sinne.

* Die Materialien zum Gesetz vom 13. Juli 1883, betreffend die **Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen** — Anhang. Die Materialien zum Gesetz vom 18. Juli 1883, betreffend die Gerichtskosten bei Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen von Gegenständen des unbeweglichen Vermögens. Herausgegeben von W. Stegemann, Oberlandesgerichtsrath in Celle. Berlin 1883. R. von Decker's Verlag, Marquardt & Schenck. 37 Bogen gr. Lexikon-8°. Geb. 9 M. — Die Publikation der Materialien zu den obenstehenden wichtigen Gesetzen muß als ein dankenswerthes Unternehmen bezeichnet werden, denn trotz der besten Kommentare wird der Praktiker nur zu oft genöthigt, behufs ungetrübten Verständnisses der Textbestimmungen auf sie zurückzugreifen. Den Schluß der mit großer Sorgfalt in redaktioneller Beziehung hergestellten Arbeit bilden die beiden Gesetzestexte und ein auf letztere bezügliches, zwar kurzes, aber doch erschöpfendes Sachregister.

* **„Opfer des Krieges."** Zwei Novellen von Wilhelm Berger. Verlag von Gebr. Pätel. Es sind zwei hübsche ansprechende Erzählungen, welche uns hier vorliegen. Die erste, „Großbeeren", behandelt die Episode vor der entscheidenden Schlacht bei Großbeeren, das tragische Schicksal eines aus Liebe zum Vaterlande zum Bruch seines Ehrenwortes getriebenen Offiziers. Die zweite, welche den Titel „Das letzte Glück" führt, hat ihren Schauplatz theils in Frankreich, während des letzten deutsch-französischen Krieges, theils in Deutschland. Beide sind reich an fesselnden, spannenden Episoden.

Wetter-Prognosen

von Dr. Overzier in Köln.

(Nachdruck verboten.)

3. Dezember. Montag. Theils aufheiternd, theils leicht bedeckt. Niederschläge besonders in der Spätnacht. Aufhellungsperioden früh Morgens, kurze Zeit Nachmittags und Abends, vielfach noch leichter Nachtfrost; Abends und Nachts zeitweise windig.

4. Dezember. Dienstag. Veränderlich, theils aufgeheitert, theils bedeckt mit kurzen Niederschlägen, zeitweise stark windig. Es wird heute oder morgen wärmer. Einfallen des Föhn in Süddeutschland.

5. Dezember. Mittwoch. Wärmer, nebelig bis dunstig bedeckt, stellenweise mit Niederschlägen, und wohl Abends noch etwas windig; nach Osten zu früh Morgens Neigung zur Aufhellung.

---

ausgezackten Stoff- oder Spitzenvolants, dazu die hochgeschürzte Draperie nebst Schnebbentaille aus Atlas mit rundem Ausschnitt und kurzen Aermeln. Zu einer einfacheren Gesellschafts-Toilette fügt man ein russisches Hemdchen aus Tüll mit langen Aermeln der ausgeschnittenen Taille ein. Die Miedertaille aus dunkelfarbigem Sammet begleitet vorzugsweise den Rock aus voile, den man meist weiß, aber auch in anderen hellen Farben trägt. Die ganz weiß gehaltene Toilette, besonders aus chinesischer Seide und gaze velours mit Cenille-Garnitur und Sammet-Blumen, gilt für besonders distinguirt.

In der Garnitur der Ball- wie der Gesellschafts-Toilette streiten Federn und Blumen mit Chenille um die Herrschaft; bald erscheinen die Federn, bald die Blumen allein, bald beide vereint und von Atlas- oder Sammet-chiné-Bändern begleitet. Die Blumen, welche für den Winter als Hutgarnitur durch die Federn fast völlig verdrängt wurden und nur vereinzelt und dann ausschließlich aus Sammet, Plüsch oder Chenille bestehen, haben sich dafür den Salon als Tummelplatz ausersehen und erscheinen dort in üppiger, märchenhafter Pracht. Durchweg überlebensgroß und in leuchtenden Farben, sehen wir sie als Einzelzweige und lange Guirlanden, sowie als volle geschlossene Kränze, wie von Flora selber hingestreut. Feurige Cactusblüthen oder mächtige rothe Rosen mit purpurfarbenen Taubenflügeln gemischt dienen zur Raffung der Draperie; lange Straußenfedern, an jedem Ende durch gleichfarbige Blumensträuße, mit oder ohne Bandschleife abgeschlossen, legen sich bandelierförmig über die Taille, während zwischen den Gaze- und Spitzenwogen der Draperien kleine Tuffs aus Marabouts und Straußenfedern hervorschauen, auf denen sich buntschillernde Schmetterlinge wiegen. Den Rand der Schleppe und den runden, eckigen oder spitzen Ausschnitt der Taille umsäumen volle Federrüschen oder zierliche Piquets aus je zwei, durch eine Schleife gehaltene Marabouts. Rosenknospen, deren lange schmiegsame Stiele gitterartig verbunden sind, bilden Latz-Garnituren, die sich dem Genre „corbeille fleurie" auffallend nähern. Als dritte um die Herrschaft ringende Macht nannten wir bereits die Chenille, die nicht nur im Verein mit Blumen und Federn, sondern auch als selbständiger Besatz eine hervorragende Rolle spielt. In Gestalt von Zweigen, Franzen, Rosetten, Bällchen, Kokarden oder Trauben dient sie zum Schmuck des Kleides wie des Haares; in Letzterem freilich findet sie an den großen Nadeln aus Schildpatt, Gold und edlen Steinen gefährliche Nebenbuhlerinnen.

Die Vorliebe für die Chenille erstreckt sich sogar bis auf die Garnitur der Jabots, Schleifen und Fichüs, unter denen das bauschige Fichü „Molière" den ersten Rang einnimmt, ja wir sehen ganze Jabots aus Chenille gefertigt und ihre Kleidsamkeit macht ihre Beliebtheit erklärlich. Auch die großen Pelerinen, in Rahmenarbeit mit glatter oder Locken-Chenille ausgeführt, erfreuen sich der Gunst; in Schwarz ersetzten sie den Pelzkragen, in Weiß oder in der Farbe des Kleides dienen sie als leichte Hülle im Konzertsaal und Theater. Chenille bildet neben Pelz und Schwan auch vorzugsweise die Ausstattung der sortie-debal, für welche außer weißem velours frappé und Damast, weißer oder farbiger Kaschmir mit reicher Stickerei in Gold und bunter Seide oder wie gesagt, Chenille gewählt wird. Die in der bequemen Dolmanform oder als große Pelerine mit Shawlenden erscheinende sortie erhält leicht wattirtes Atlasfutter, das man weiß zu weiß, sonst aber in abstechender Farbe trägt oder durch Changeant-Seide ersetzt. Die großen Abend-Mäntel aus türkischen Geweben oder einfarbigem Tuch ziehen der Chenille den Pelzbesatz vor, der sich trefflich zu dem stumpfen Ton des mit reicher orientalischer Stickerei verzierten Stoffes eignet. Als Futter dient Plüsch oder der warme leichte Veh (sibirisches Eichhorn) während Loutre und Biber die vornehmste Garnitur ergeben.

Das Pelzwerk nimmt, je nach seinem eigenen Werth, den ihm gebührenden Rang ein und erscheint echt wie in vortrefflichen Imitationen, unter denen Krimmer und Astrachan die bekanntesten und am meisten getragenen sind. Die Kleinheit der Muffs ist unverändert dieselbe, dagegen hat sich ihre Ausstattung noch um einen eleganten Schmuck aus farbigen, durch eine Schleife gehaltene Straußenfedern vermehrt. Der lange Handschuh mit wärmender Manschette aus Pelz oder Plüsch ist eine nothwendige Ergänzung und finden wir ihn mit bequemem Federschluß sowie mit Gummizug und pelzgefütterter Manschette in den Magazinen vorräthig. Auf der Promenade gilt der Handschuh aus dogskin mit breiter glatter Manschette, und zwar vornehmlich in dem grellen Gelbroth als hochmodern. Die Freundinnen des Absonderlichen finden eine ganze Farbenskala von kanariengelb bis hochroth unter den Namen ibis, canari, toucan, sang de boeuf u. s. w.

Der Reichthum an Formen und die Vielseitigkeit in der Ausstattung der Wintermäntel muß zweifellos jedem Geschmack Genüge thun. So erschien es uns wenigstens beim Durchblättern des trefflichen Fachjournals „die Modenwelt". Hier vereinigen sich Wort und Bild, um Alles, was die Mode ersinnt, bis in die kleinsten Einzelheiten getreulich zu berichten und dadurch den Uneingeweihten einen genauen Ueberblick zu verschaffen über das, „was man trägt". Neben dem langen frauenhaften Mantel, der im Taillenschluß durch eingeschobene Falten dem größeren Umfang des Kleides Rechnung trägt und dessen Aermel sich bald eng anlegen, bald sich zur Glockenform erweitern, oder in mehr oder minder spitze Zipfel auslaufen, wirbt das kürzere, dolmanartige Mantelet um die Gunst der älteren Damen, während die junge Welt entschieden an dem kurzen Paletot festhält, der die Grazie der Gestalt zur Geltung bringt und den Gliedern, speziell beim Eislauf, freien Spielraum gestattet. Tuch, Sammet, Plüsch, Brocat, Double und Floconné bilden das gestaltungsfähige Material, dem sich Atlas, changeant-Köperseide und Plüsch als Futter, Pelz und Chenille als Garnitur gesellen.

—x.

= **Schwersenz**, 30. Nov. [Stadtverordnetenwahl. Geselligkeitsverein.] Bei der heute hier abgehaltenen Stadtverordnetenwahl wurden in der ersten Abtheilung die Herren Dampfmühlenbesitzer Herzog und E. Grünbaum gewählt. In der zweiten Abtheilung wurde Herr Kaufmann Siegfried Lesser und in der dritten Abtheilung Herr Bäckermeister Lemke gewählt. — Der von den Herren Joseph Fietz und Max Bergheim vor Kurzem ins Leben gerufene hiesige „Geselligkeits-Verein", hatte am 26. d. Mts. im Marco'schen Saale einen geselligen Abend veranstaltet. Die Theatervorstellung war recht gut und ernteten die Darsteller reichen Beifall. Während den Pausen konzertirte eine Posener Kapelle. Die Betheiligung an diesem ersten Vergnügen war eine sehr rege und es steht zu hoffen, daß dieser Verein recht oft solche schöne Abende verschaffen wird. Nach Schluß des Theaters war Tanz, der bis gegen Morgen währte.

.—r. **Wollstein**, 30. Nov. [Kreistag.] Vorgestern wurde unter dem Vorsitze des Kreislandraths Freiherrn v. Unruhe-Bomst ein Kreistag hier abgehalten, an welchem in Betreff des in Aussicht stehenden Eisenbahnbaues von Bentschen nach hier beschlossen wurde: den gesammten zum Bau einer Bahn untergeordneter Bedeutung von Bentschen nach hier einschließlich aller Nebenanlagen erforderlichen Grund und Boden nach Maßgabe des vom Minister der öffentlichen Arbeiten festzustellenden Projekts unentgeltlich und lastenfrei der Staatsregierung zum Eigenthum zu überweisen, oder die Erstattung der sämmtlichen staatsseitig für dessen Beschaffung im Wege der freien Vereinbarung oder der Enteignung aufzuwendenden Kosten einschließlich aller Nebenentschädigungen für Wirthschaftserschwernisse und sonstige Nachtheile in rechtsgiltiger Form zu übernehmen und sicher zu stellen. Der erforderliche Geldbetrag ist aus dem disponiblen Vermögen des Kreises zu entnehmen. Die bereits auf dem Kreistage vom 16. Mai d. J. gewählte Ausführungskommission wurde mit der Ausführung beauftragt und ihr zu dem Ende das Vermögen des Kreises bis zur Höhe von 60,000 Mark zur Verfügung gestellt.

♂ **Schwarzenau**, 30. Nov. [Jahrmarkt. Chausseebau.] Auf dem hiesigen Jahrmarkte am 27. d. Mts. war der Pferdehandel von keinerlei Bedeutung. Rindvieh war ziemlich viel vorhanden und wurde auch zu recht guten Preisen verkauft. Schwarzvieh war sehr billig. Der Krammarkt war diesmal ziemlich belebt und dürften Händler und Gewerbtreibende mit guten Einnahmen den Markt verlassen haben.— Zum Bau der Chaussee nach dem Bahnhof Schwarzenau werden gegenwärtig die Materialien in größeren Mengen angefahren.

§ **Schrimm**, 30. Nov. [Fortbildungsschule. Versetzung. Vorsichtsmaßregel.] Auch in unserer Stadt ist nun eine gewerbliche Fortbildungsschule eingerichtet worden, zu deren regelmäßigem Besuche alle im Stadtbezirk Schrimm dauernd sich aufhaltenden und in einem Handwerke oder fabrikmäßig betriebenen Gewerbe beschäftigten Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge, welche das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, verpflichtet sind. Schreibens- und Lesensunkundige finden einstweilen jedoch keine Aufnahme. Im Beisein unseres Herrn Bürgermeisters Wiebmer, des Dirigenten und der Lehrer eröffnete Herr Stadtverordneter Gymnasialdirektor Schneider die Anstalt mit einer warmen Ansprache an die Schüler, worin er ihnen die Nothwendigkeit und den hohen Werth, die eine gute Schulbildung für den Handwerker hat, ans Herz legte. Die Schule ist zweiklassig und zählt 40 Schüler, von denen 29 der deutschen und 11 der polnischen Nationalität angehören. Jede Klasse hat wöchentlich je 2 Stunden Deutsch, Rechnen und Zeichnen. Geographie und Geschichte sind bis jetzt noch nicht in den Lehrplan aufgenommen, doch sind die Lehrer angewiesen, die nöthigsten Besprechungen aus diesen Lehrgegenständen bei Ertheilung der anderen Fächer zu machen. Der Unterricht wird an jedem Mittwoche Nachmittags von 6 bis 9 Uhr und an den Sonntagen Nachmittags von 2 bis 5 Uhr ertheilt. Dirigent der Anstalt ist Herr Gymnasial-Oberlehrer Jankowiak, der ein warmes Interesse für die Schule an den Tag legt und an jedem Schultage stundenlang dem Unterrichte beiwohnt. Die staatliche Aufsicht über die Fortbildungsschule führt Herr Kreisschulinspektor Bandtke. — Herr Kreissekretär Engelmann ist vom 1. Dezember ab nach Meseritz als Kreissteuereinnehmer versetzt. — Mit Rücksicht auf das häufig Vorkommen von Trichinen macht das Landrathsamt unter Strafandrohung bekannt, daß sämmtliche, also auch die nicht zum Verkauf geschlachteten Schweine nicht eher zerlegt werden dürfen, als bis die Stempelung derselben durch einen amtlich konzessionirten Fleischbeschauer stattgefunden hat.

λ **Krotoschin**, 29. Nov. [Wahl.] Herr Pastor Raddatz, der seit einer längeren Reihe von Jahren hier die Stelle eines zweiten Pastors bekleidete und sich allgemein der größten Beliebtheit erfreut, ist von der Gemeinde zu Pleschen einstimmig zu ihrem Seelsorger gewählt worden. So sehr wir bedauern, daß Herr R. von uns wird scheiden müssen, wünschen wir ihm zu dieser Wahl herzlich Glück.

ℰ **Schroda**, 30. Nov. [Jahrmarktsverlegung.] Für den am 30. Oktober d. J. wegen der Maul- und Klauenseuche aufgehobenen Kram- und Viehmarkt wird am 19. Dezember d. J. ein Jahrmarkt in hiesiger Stadt abgehalten werden.

⊕ **Mrotschen**, 30. Nov. [50jähriges Dienstjubiläum.] Vorgestern beging der hiesige Lehrer und Kantor Guse unter Beglückwünschung von Nah und Fern sein 50jähriges Dienstjubiläum. Vom Kaiser wurde dem Jubilar der „Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens" mit der Inschrift 50 verliehen und durch den Lokal-Schulinspektor Pastor Lindenblatt mit einer diesbezüglichen Ansprache überreicht. Um 2 Uhr Nachmittags fand zu Ehren des Jubilars unter zahlreicher Betheiligung ein Festessen im Hotel des Herrn Junge statt, welches die Theilnehmer in fröhlicher Stimmung bis zu später Abendstunde zusammenhielt. Herr Guse ist noch rüstig und erfreut sich der besten Gesundheit, so daß er voraussichtlich noch lange sein Amt wird verwalten können.

II **Bromberg**, 30. Nov. [Kleinkinder-Bewahranstalten. Protest.] In der Aula der Bürgerschule fand vorgestern die jährliche Generalversammlung des Vereins zur Begründung und Unterhaltung von Kleinkinder-Bewahranstalte in Bromberg statt. Nach Eröffnung derselben durch die Vorsitzende, Frau Regierungs-Präsident v. Tiedemann, trug der Schriftführer, Ober-Bürgermeister Bachmann, den Verwaltungsbericht vor. Danach zählt der Verein gegenwärtig 212 (1882: 232, 1881: 247) Mitglieder, welche im Ganzen an Jahresbeiträgen gegenwärtig 1083 M. aufbringen gegen 1193 im Vorjahre und 1276 M. im Jahre 1881. An größeren Subventionen sind in diesem Jahre dem Vereine zugegangen: von dem Unterrichtsminister 1750 M., von der Stadtgemeinde Bromberg 1200 M., von dem Landkreise Bromberg 100 M., von dem vaterländischen Frauenverein 600 M. Die betreffenden Anstalten besuchten im Ganzen 253 Kinder, davon 144 Knaben und 109 Mädchen, von denen 115 evangelisch, 133 katholisch, 3 jüdisch und 2 baptistisch waren. — Gegen die am 15., 17. und 20. d. M. hierselbst vollzogenen Stadtverordneten-Wahlen ist ein Protest bei der königlichen Regierung eingereicht worden. Die Urheber derselben gehören der konservativen Partei an. Grund zu dem Protest sind die nach einem unrichtigen Modus aufgestellten Wahllisten.

II **Bromberg**, 30. Nov. [Raubanfälle auf der Inowrazlaver-Labischiner Chaussee.] Auf der Fahrt von hier nach Labischin zum dortigen Jahrmarkte wurden in der Nacht zum Donnerstage zwischen dem Dorfe Strysżek und Hopfengarten auf der Chaussee ein Wagen, auf dem sich hiesige Jahrmarktsreisende befanden, von mehreren Strolchen angefallen und Schüsse auf dieselben abgefeuert. Ein Schuß traf den Fahrknecht Straszek aus Kl. Bartelsee. Die Kugel war seitwärts in die Stirn gedrungen und im Knochen sitzen geblieben. Zu einer Beraubung des Wagens kam es nicht, da die Pferde anzogen und mit dem Gefährt im Karriere davonjagten. Der Fuhrmann eines anderen Wagens, welcher um jene Zeit die dortige Gegend passirte, mit seinem Wagen stille hielt und von demselben heruntergestiegen war, um etwas am Wagen nachzuhelfen, wurde plötzlich von drei Kerlen angefallen und zur Hergabe seiner Baarschaft von 1,20 M. veranlaßt. Auf der Rückfahrt vom Labischiner Jahrmarkte wurden in vergangener Nacht ebenfalls in der Gegend zwischen Hopfengarten und Strysżek auf die Insassen eines Wagens, auf dem die Angehörigen eines hiesigen Schuhmachers saßen, wiederum zwei Schüsse abgefeuert, welche zum Glücke nicht trafen, dagegen wurde dem Fleischer Bordanowicz, als er in vergangener Nacht jene Gegend passirte, durch einen Schuß ein Pferd getödtet. Hiernach hat es fast den Anschein, als ob jene Gegend von Wegelagerern und Räubern wimmelte. Der verwundete Fahrknecht befindet sich im Kreislazareth zu Bleichfelde. Hoffentlich wird es gelingen, die Straßenräuber zu ermitteln.

Aus dem Gerichtssaal.

≙ **Schneidemühl**, 30. Nov. [Strafkammer: Wechselfälschung.] Heute hatte sich vor der hiesigen Strafkammer der frühere technische Lehrer am Gymnasium zu Deutsch-Krone Hermann Wronka wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Dem Angeklagten war von dem Kreditverein zu Deutsch-Krone auf seinen Antrag ein Darlehn von 2000 M. bewilligt worden mit der Bedingung, die Unterschriften von zwei sicheren Bürgen beizubringen. In Folge dessen schickte er ein Wechselformular an den Gutsbesitzer Polzin mit einem Anschreiben, in welchem er um dessen Unterschrift bat. Derselbe lehnte jedoch dies Ansinnen ab, das betreffende Wechselformular aber trug später die Unterschrift des Gutsbesitzers Julius Blankenburg, welche sich aber als gefälscht erwies. Der Angeklagte will nicht wissen, auf welche Weise die Unterschrift auf den Wechsel gekommen ist, wird aber dennoch der Urkundenfälschung schuldig gesprochen und zusätzlich zu der bereits über ihn wegen Unterschlagung verhängten drei monatlichen Gefängnißstrafe mit noch acht Monaten Gefängniß bestraft. Der Unterschlagung hatte er sich dadurch schuldig gemacht, daß er von sieben Schülern je eine Mark für ein naturhistorisches Werk, welches er ihnen besorgen wollte aber nicht that, einzog und auch das Geld nicht zurück erstattete.

Staats- und Volkswirthschaft.

R Das gestern zur Ausgabe gelangte Oktoberheft der „Monatshefte zur Statistik des deutschen Reichs" für 1883 hat einen ungewöhnlich großen Umfang gewonnen, und zwar vorzugsweise durch den Bericht über die Produktion der Bergwerke, Salinen und Hütten im deutschen Reich und in Luxemburg im Jahre 1882, der nicht zu verwechseln ist mit dem neulich an dieser Stelle besprochenen Bericht, welcher nur die Produktion der Bergwerke 2c. in Preußen, und nicht mit den dem Abgeordnetenhause vorgelegten Bericht, welcher nur die Produktion der fiskalischen Bergwerke u. s. w. in Preußen behandelt. Dem 152 Quartseiten umfassenden Bericht schließt sich zunächst ein solcher über die Dampfkessel-Explosionen im vorigen Jahre an. Es folgen dann die Schiffsunfälle an der deutschen Küste in den Jahren 1878 bis 1882 mit einer Wrackkarte und Nachrichten über Erwerbung und Verlust der deutschen Reichs- und Staatsangehörigkeit im Jahre 1882. Was die letzteren Nachweisungen betrifft, so wird daran erinnert, daß auf die Unvollständigkeit derselben bezüglich der faktischen Zu- und Wegzüge wiederholt hingewiesen worden ist. Sie zeigt sich auch jetzt wieder, wie der Vergleich zwischen der Auswanderung über See und den Entlassungen nach außerdeutschen Staaten beweist. Die Zahl der deutschen überseeischen Auswanderer betrug im Jahre 1882 nach den Vereinigten Staaten von Amerika 189 373, nach anderen außereuropäischen Staaten 4314, zusammen 193 687; dagegen die Zahl der aus dem Deutschen Reich erfolgten Entlassungen nach den Vereinigten Staaten 36 653, nach anderen außereuropäischen Staaten 760, zusammen 37 413. Es ist also daraus ersichtlich, wie verhältnißmäßig Wenige es für nöthig erachten, ihrer Auswanderung einen Entlassungsakt vorausgehen zu lassen, ein Punkt, welchen die beabsichtigte Auswanderungsgesetzgebung zu berücksichtigen haben wird. Aufnahmen fanden statt 3658 für 11 023 Personen (gegen 3373 für 10 246 Personen im Vorjahre), Wiederverleihungen der Reichs- und Staatsangehörigkeit nach Abs. 5 des § 21 des Gesetzes vom 1. Juni 1870 181 für 377 Personen (gegen 180 für 339 Pers.), Wiederverleihungen nach Abs. 5 a. a. O. 292 für 769 Personen (gegen 214 für 593 Personen); Naturalisationen 1492 für 3880 Personen (gegen 1653 für 4635 Personen), Entlassungen 23 404 für 43 588 Personen (gegen 24 271 für 47 720 Personen). Nach einem weiteren Artikel über die überseeische Auswanderung über deutsche Häfen und Antwerpen in diesem Jahre bis Ende Oktober betrug die Zahl der Auswanderer 179 443 gegen 194 801 in gleichem Zeitraum 1881. Außerdem enthält das statistische Heft noch vorläufige Nachweisungen des Flächeninhalts der mit Tabak bepflanzten Grundstücke, sowie der Zahl der Tabakpflanzer und Tabakpflanzungen für das Etatsjahr 1883/84, sowie die regelmäßigen Monatsberichte über Durchschnittspreise wichtiger Waaren im Großhandel, über Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Waarenartikel und über die Zuckerfabrikation im Oktober. Aus der letzteren Mittheilung erfährt man, daß im Oktober 364 Fabriken im Betriebe waren, davon 283 in Preußen (135 in der Provinz Sachsen einschl. der schwarzburgischen Unterherrschaften). Versteuert wurden in der gegenwärtigen Kampagne bis Ende Oktober 27 061 414 Doppelzentner Rüben gegen 25 292 653 Doppelzentner im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die höhere Ziffer der versteuerten Rüben steht nicht im Widerspruch mit der bereits gemachten Ankündigung, daß das Quantum der geernteten Rüben gegen das vorjährige Quantum zurücksteht. Der erweiterte Betrieb bringt zunächst eine größere Menge der versteuerten Rüben mit sich. Der geringere Betrag der im Ganzen zur Verarbeitung vorhandenen Rüben wird sich erst am Schluß der voraussichtlich weit früher als in vorigen Jahren zu Ende gehenden Kampagne herausstellen, abgesehen davon, daß nicht nur die Fabrikation, sondern auch der Rübenanbau eine bedeutende Vermehrung erfahren hat und daher der Unterschied der in den beiden Vergleichsjahren überhaupt gewonnenen Rüben nicht dem Unterschiede der auf dem einzelnen Hektar geernteten Rüben entspricht.

Vermischtes.

* **Ueber das Schiffsunglück auf dem Genfer See** liegen jetzt im „Journal de Geneve" ausführliche Mittheilungen vor. Das Dampfschiff „Cygne" verließ laut Fahrplan Ouchy um 5 Uhr 10 Min. Abends und steuerte quer über den See nach dem auf dem savoyischen Ufer gelegenen Evian. Der See war vom Sturm außerordentlich bewegt, die Wogen gingen hoch und finstre Nacht herrschte über dem Wasser. Der Dampfer „Rhone" fuhr seinerseits um 5 Uhr 15 Min. aus dem Hafen von Evian ab in der Richtung nach Ouchy. Einer der Reisenden an Bord des „Rhone", Herr de Constant aus Lausanne, Mitglied des dortigen Gemeinderaths und in der Schweiz als tüchtiger Alpensteiger bekannt, befand sich mit dem Kapitän auf der Brücke des Schiffes, um den entgegenkommenden „Cygne" im Dunkel zu entdecken. Nun geschah es, daß der „Cygne", anstatt dem Reglement zufolge den „Rhone" nach links zu kreuzen, rechts von demselben, und zwar in ziemlich genäherter paralleler Linie mit ihm fuhr. Alles ging indessen gut und schon waren die beiden Schiffe einander so nahe, daß man sich hüben und drüben sehen konnte, als mit einem Male auf eine noch unerklärliche Weise der „Cygne" eine plötzliche Wendung nach links machte, als ob er seine vorgeschriebene Route nach Evian wieder aufnehmen und rechts von dem ihm entgegenkommenden Schiffe fahren wollte. Der Pilot hatte aber die Entfernung schlecht berechnet, und es stieß der „Cygne" mit seinem Vordertheile fast rechtwinklich mitten in die linke Flanke des „Rhone". Man denke sich den Schrecken der Personen, die, auf der Schiffsbrücke stehend, den unvermeidlichen Zusammenstoß herankommen sahen! Herr de Constant sprang sofort von seinem Schiffe auf den „Cygne", dessen Vordertheil sich in den Bauch des „Rhone" fest eingebohrt hatte. Er versuchte mit den Matrosen zusammen ein Rettungsboot loszumachen, was auch gelang; aber dasselbe füllte sich sofort mit Wasser und konnte zu nichts dienen. Einige Augenblicke blieben die beiden Dampfer ineinander gebohrt zusammen verbunden und der „Cygne" stützte den „Rhone"; kaum aber hatte sich das angefahrene Schiff losgemacht, als das Wasser mit aller Macht in das Innere des durchbohrten „Rhone" eindrang, so daß dieser in einem Zeitraum von kaum zwei Minuten versunken war. Eine Anzahl Personen hatte indessen den Augenblick, wo die beiden Schiffe in einander festgebohrt zusammenhielten, benützt und sich vom „Rhone" an den „Cygne" gerettet. Aber dieser war selbst sehr beschädigt und schien wenig Sicherheit zu bieten. Er drohte auch zu sinken. Es gelang indessen mit Segeltüchern, Matratzen und dergleichen die Oeffnung zu stopfen und der „Cygne" konnte seine Rückfahrt nach Ouchy antreten, woselbst er mit Mühe und Noth nach 6 Uhr ankam. Auf dem verunglückten „Rhone" befand sich unter Anderen auch ein junges Ehepaar aus der Auvergne (Frankreich), das als Ziel seiner Hochzeitsreise das reizend gelegene Chillon gewählt, wo es noch desselben Abends per Bahn von Lausanne anzukommen gedachte. Der junge Ehemann konnte sich retten und auch seine Gattin suchte er, an ihren Kleidern fassend, mit aus dem Wasser zu ziehen. Und es gelang ihm auch eine Frauensperson, die er für die Seinige hielt, zu fassen und auf den „Cygne" zu retten, dort aber bemerkte er, daß es eine ihm ganz unbekannte Marktfrau aus Savoyen, eine arme Kastanienverkäuferin war, die er gerettet hatte, während diejenige, die er sich eben zur Lebensgefährtin gewählt, von den Wellen verschlungen worden. Die Zahl der Opfer, die bei der Katastrophe umgekommen, wird zunächst auf 15 angegeben. Es waren mit der Schiffsmannschaft und dem Restaurationspersonal 31 Personen an Bord des „Rhone". Von der Mannschaft wurden gerettet der Kapitän Lacombe, der Mechaniker und drei Matrosen; dagegen kamen um zwei Heizer, der Restaurateur und dessen Frau. Es wurde von der Schiffsverwaltung sofort ein Dampfer nach der Unglücksstätte ausgeschickt, ein anderer fuhr bis Evian, ein dritter kreuzte die ganze Nacht, ohne jedoch Anderes zu entdecken, als einzelne Kleidungsstücke und Waarenreste.

* **Vom Carl Stangen'schen Reisebureau** in Berlin W. ist der neue Prospekt der pro 1884 geplanten Gesellschaftsreisen erschienen und gratis zu haben. Derselbe enthält eine Statistik der von dem Bureau bisher wirklich ausgeführten Reisen und ein generelles Programm für alle im Jahre 1884 abgehenden Touren, sowie Zahlungs- und sonstige Reise-Bedingungen. Außerdem sind demselben noch spezielle, theils illustrirte Programme für die zunächst bevorstehenden Gesellschaftsreisen nach dem Orient, nach Spanien und Italien beigegeben. Die nächsten Orientreisen werden im Dezember, Januar und Februar angetreten und sind in verschiedenen Theiltouren zerlegt, so daß damit allen Ansprüchen genügt wird.

* **„Ausbaldowern" und „Schmiere stehen"** sind zwei Kunstausdrücke der Gaunersprache, welche der Prozeß Dickhoff fast salonfähig gemacht hat; vor Gericht sind dieselben absolut nicht neu, sondern kommen überall da vor, wo es sich um die gerichtliche Prozedur gegen gewohnheitsmäßige Verbrecher, zünftige Diebe, Hochstapler 2c. handelt. Das Wörterbuch der Gaunersprache ist überreich an solchen Kunstausdrücken, die sich eingebürgert haben, seitdem das Verbrecherthum eine Art Genossenschaft bildet; sie erben sich von Geschlecht zu Geschlecht fort und werden heute noch ebenso angewendet, wie vor einem halben Jahrhundert. Anstatt des „Schmierestehens" ist bei einzelnen Verbrechern auch das „Butterstehen" in Gebrauch. Soll irgendwo ein Einbruch verübt werden, so lassen die Diebe das betreffende Lokal zunächst „ausblinden", d. h. äußerlich und von ferne besichtigen, hat der Gauner Jemand übervortheilt, so hat er ihn „bekaspert"; ist aber der Gaunercoup gelungen, so hat er den Betreffenden „ausgekluftet". Wird der Spitzbube bei einem Diebstahl gestört oder verjagt, so hat er „Lampen bekommen" und wenn er nicht vorher „einen Zinken gesteckt erhält", d. h. gewarnt wird durch die glatten Leute" (d. h. die Vertrauten), so passirt es ihm, daß er „verschütt geht", d. h. verhaftet wird. Verschwiegenheit ist bekanntlich bei den Spitzbuben Ehrensache; trotzdem kommt es vor, daß hier und da Einige „pfeifen" oder „verseifen", d. h. verrathen, ja, es giebt auch rachsüchtige unter ihnen, die den Anderen ordentlich „einpfeffern", d. h. ihn noch tiefer hineinlegen, als er bereits ist. Geübten Dieben wird es nicht schwer, den Richtern „einen Putz vorzumachen", d. h. sich herauszuschwindeln, Andere vertheidigen sich so schlecht, daß sie sich selbst „reinrudern", namentlich aber durch „Kassiber" (versteckte Mittheilungen der Gefangenen nach außen hin), welche zumeist von den Beamten abgefangen werden. Abgesehen von den kleineren Spitzbuben, die sich damit begnügen, daß sie hier und da etwas „schießen" d. h. gelegentlich stehlen, sind die Ausgedienten der Verbrecherzunft in ganz besondere Kategorien eingetheilt, die in der Verbrechersprache wieder ihre eigenen Bezeichnungen haben. Die wichtigste Kategorie ist die der „Schärfenspieler", das heißt derjenigen Leute, die gestohlenes Gut gewohnheitsmäßig ankaufen, die „Gohlegänger" sind die Marktdiebe, die „Schottenfeller" die Ladendiebe, die „Nepper" diejenigen Gauner, welche unechte Sachen für echte verkaufen 2c. 2c. Ganz bekannt aus der Gaunersprache ist ferner das „wilder Mann machen", d. h. den Verrückten spielen, der „Lude", ein Brecheisen, der „Abstecher" ein Instrument zum Oeffnen der Vorhängeschlösser, und da, wo die Spitzbuben von „oben" sprechen, meinen sie die Kriminalpolizei respektive das Gericht, reden sie vom „Abdruck nehmen", so handelt es sich um den Abdruck eines Schlüssellochs, wozu ein länglich geformtes Stück Wachs dient, dessen eine Seite naß gemacht und gegen das Schlüsselloch gedrückt wird. Schon diese wenigen Proben werden genügen, daß der Wortschatz der Gaunersprache überreich ist und daß es eines wirklichen Studiums der Kriminalbeamten bedarf, um sich darin zurechtzufinden.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* **Aus dem Verlage von A. Haack** in Berlin liegen nachstehende Kalender für 1884 vor:

Haack's Deutscher Reichskalender, welcher seinen 13. Jahrgang antritt, bietet in seinem Inhalt des Volksthümlichen so viel, daß er ein Familienfreund echter Art ist.

Für unsere Frauen erscheint in feiner eleganter Ausstattung Haack's **Damenkalender** in seinem 10. Jahrgang als zierliches Geschenk. Die viel gelesene Villamaria hat mit „Verschollene Mär", einen novellistischen Beitrag aus dem Gebiet der Sage geliefert. Ein zierliches photographisches Genrebild trägt zum besonderen Schmuck des in reich vergoldetem Einbande hergestellten Kalenders bei.

Ein kleiner **Portemonnaie-Kalender** in sauberem Ledereinbande mit Goldschnitt und Messingecken, sowie ein praktischer **Schreibkomptoir-** und ein kleiner **Wandkalender** machen den Schluß dieser Kalenderreihe.

* Ein gutes Nachschlagebuch für Geschäftsleute ist **„C. Regenhardt's Geschäftskalender für den Weltverkehr"**. Aus dem reichen Inhalt, welcher sehr sorgsam bearbeitet und gruppirt ist, heben wir hervor: Die handelsstatistischen Angaben und Adressen aus allen bedeutenderen Plätzen der 5 Erdtheile, ferner die übersichtlichen Angaben über alle Messen und Märkte der Welt, über Dampfschiffverbindungen, Bahnverbindungen, Verzeichnisse der Notare, Gerichtsvollzieher, Tabellen aller Art u. s. w. Auch eine kolorirte Eisenbahnkarte von Deutschland ist beigefügt.

* **Juristisches Hausbuch.** Handbuch der wichtigsten Rechts- und Verwaltungsbestimmungen für Jedermann. Von F. Schliack, Gerichts-Assessor a. D. 313 Seiten. Gebunden Preis 2 M. (Verlag von Wilh. Köbner in Breslau.) Dies ist in der That ein wirkliches „Hausbuch", das vor allem jedem Familienvater bestens empfohlen werden kann. Aus dem reichen Inhalt des Buches heben wir folgende Abschnitte hervor: Die Gerichte. Das Prozeßverfahren. Die Verwaltungsbehörden und die Verwaltungsrechtspflege. Handlungs- und Prozeßfähigkeit. Fundsachen. Verjährung. Ueber Verträge. Versicherungswesen. Miethsrecht. Gesinderecht. Familienrecht. Beurkundung des Personenstandes. Vormundschaftsrecht. Erbrecht, Testaments-Errichtung, Nachlaßbehandlung. Beachtenswerthes aus Strafrecht und Strafprozeß; Schutz der persönlichen Freiheit. Militärdienstpflicht. Die direkten Steuern u. s. w.

E. **Perlen der Weltliteratur.** Aesthetisch-kritische Erläuterung klassischer Dichterwerke aller Nationen. Von H. Normann. Vollständig in genau 16 Lieferungen à 50 Pf. Verlag von Levy & Müller in Stuttgart. Unübersehbar groß ist die Zahl derjenigen, welche die meisten namhaften Schöpfungen der Literatur niemals gesehen und in der Hand gehabt, nicht viel kleiner die Reihe derjenigen, welche das alles vor so langer Zeit gelesen haben, daß ihnen kaum etwas Wesentliches davon im Gedächtniß haften geblieben. Man kennt wohl die Namen der klassischen Schöpfungen und weiß sie bei Gelegenheit mit nachdrücklicher Betonung zu nennen. Es würden jedoch peinliche Momente eintreten, wenn Jemand so boshaft oder so wahrheitsliebend sein wollte, es einmal auf ein schärferes Examiren dieser Sprecher ankommen zu lassen. Wir brauchen wohl nicht erst zu beweisen, daß diesem Uebel nur durch angemessene und nachdrücklich fortgesetzte Hinlenkung der Aufmerksamkeit auf den Werth und die Schönheit jener Meisterschöpfungen, durch ihre wurzelfassende Verpflanzung in das Geistesleben der Nation abzuhelfen ist. Auf solch ein Ziel sind die „Perlen der Weltliteratur" gerichtet. Der Verfasser ist kein dilettantischer Kenner der nationalen Literaturen, denen er seine Stoffe entnommen hat, sondern erweist sich als ein literargeschichtlich, kritisch und ästetisch gut bewanderter Autor.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 24. bis 30. November einschließlich wurden angemeldet:

Aufgebote.

Korbmacher Rudolf Fritsch mit Ottilie Müller. Maurerpolier Heinrich Schätzel mit Emilie Krieg. Maschinenschlosser Stefan Karls mit Marie Wardeska. Weber Paul Schefter mit Antonie Wagner. Maurer Julius Michaelis mit Franziska Krystkowiak.

Eheschließungen.

Arbeiter Heinrich Gänge mit Emilie Rettig. Fleischer Jacob Szrankiewicz mit Marie Plotek. Hausknecht Anton Kierzek mit Marie Dominiak. Arbeiter Josef Wiznerowicz mit Franziska Jablońska. Einwohner Karl Altmann mit Wilhelmine Berger. Schneider Nepomucen Niewiada mit Ludwika Kozłowska. Fleischergeselle Casimir Nowicki mit Pauline Pilling. Fleischer Emil Kirchner mit Agnes Grielich. Schuhmacher Franz Feglerski mit Marie Melerowicz. Baumeister Anton Bahn mit Valentine Kunkel. Schuhmacher Ignatz Piszczałka mit Marie Meneseldawska. Postverwalter Ignatz Obarski mit Valentine Ostuszkiewicz. Gutsverwalter Heinrich Werner mit Martha Goritz. Steindrucker Carl Görtz mit Ernestine Weber. Kaufmann Paul Dobranicki mit Jenny Auerbach.

Geburten.

Ein Sohn: Unv. M., K., H., S., R. G. K., Maurer August Janke, Arbeiter Franz Kaitel, Maurer Ernst Kuhn, Schuhmacher Wladislaus Stürmer, Arbeiter Stanislaus Ossowski, Arbeiter Franz Czapracki, Tischler Franz Jakubowski, Former Johann Bogajewski, Arbeiter Franz Olbrich, Sergeant August Hellwig, Lehrer Emil Jungblut, Stellmacher Lorenz Kucharzewski, Wachtmeister Ernst Mielke, Maurer Johann Haase, Telegraphist August Henschel. Gärtner Peter Radomski, Arbeiter Johann Kaminski, Bankbeamter Wladislaus Bilich, Schuhmacher Caspar Czajka, Schuhmacher Josef Tundak, Tischler Stanislaus Kwiatkowski, Zigarrettenmacher Max Berkowicz, Schuhmacher Robert Lampe, Uhrmacher Robert Bachler, Schmied Ludwig Tonn, Wittwe G., Maler Franz Zygart, Drechslermeister Adolf Nieting, Schuhmacher August Bąkowski, Apothekenbesitzer Dr. Wilhelm Wachsmann, Vicefeldwebel Ernst Güntzel.

Eine Tochter: Schuhmacher Anton Swiątkowski, Tischlermeister Ernst Dewald, Fleischermeister Salomon Witkowski, Schneider Lorenz Wojtkowiak, Arbeiter Michael Niklasiewicz, Schuhmacher Anton Piszcz, Arbeiter Michael Ratajczak, Arbeiter August Nagengast, Schuhmacher Franz Nowacki, Feldmesser Josef Krenz, Schiffseigner Wilhelm Sommer, Schuhmacher Abraham Neustadt, Arbeiter Mathias Wieruszewski, unv. G., Schmied Josef Kurowski, Kaufmann Bernhard Lippmann, Arbeiter Anton Stefański, Arbeiter Carl Sommer.

Sterbefälle.

Fischer Wladislaus Palczewski, 29 J., Schuhmacher Matheus Radziszewski, 76 J., Oberbürgermeister Hermann Kohleis, 58½ J., unv. Marie Häuser, 23 J., unv. Antonie Boye, 25 J., Wwe. Agnes Stachowiak 36 J., Arbeiterfrau Agnes Tomaszewska, 23 J., Wirthschafts-Inspektor Valentin Klabecki, 50 J., Wittwe Pauline Jasbucka, 37 J., unv. Catharina Gemzicka, 38 J., Arbeiterfrau Josefa Chrostek, 60 J., Rentier Moses Placzek, 79 J., Knecht Stanislaus Nowaczyk, 19 J., Arbeiter Martin Kowalski, 39 J., unv. Marie Karge, 24 J., Wittwe Pauline Steinhauf, 55 J., Sattler Vincent Przezmierski, 32 J., Tischlerfrau Caroline Korduan, 59 J., Dachdeckerfrau Victoria Groscholska, 54 J., Wittwe Adelheid Kaliska, 68 J., Arthur Schobert, 2 J. 7 Mon., Marie Weiclowska, 10 Tage, Casimir Krzyżanowski, 1 Mon., Anna Tonn, 11 Mon., Max Weinert, 5 Tage, Thecla Stachowska, 13 J., Cäcilie Pawłowska, 1 Mon. 8 Tage, Anna Köbler, 4 Jahr 6 Mon., Sofia Polewska, 6 Mon., Andreas Peta, 17 Jahr.

☐ **Zur Richtigstellung.** Als vor Kurzem von der Jury der internationalen Weltausstellung ihre Urtheile verkündet und die den Ausstellern verliehenen Preise bekannt gemacht wurden, drohte, wenigstens in der Nähmaschinenbranche, der friedliche Wettkampf, welcher doch der Zweck solcher Ausstellungen sein soll, in einen ernsthaften Streit überzugehen, wozu namentlich die Veröffentlichung eines Jurymitgliedes für die Nähmaschinen-Klasse den Impuls gegeben hatte. Diese und andere unrichtige Veröffentlichungen haben den Präsidenten des Exekutiv-Komites der Ausstellung veranlaßt, öffentlich die Erklärung abzugeben, daß den weltbekannten Nähmaschinen der Singer Manufacturing Co., New-York, der höchste Preis, das Ehrendiplom, zuerkannt sei „für Nähmaschinen, ohne Trennung der Sorten in ältere oder neuere Konstruktion," und daß die den anderen Nähmaschinen-Ausstellern verliehenen Preise — goldene, silberne und Bronze-Medaillen — ebenfalls nur „für Nähmaschinen" zuerkannt wurden, ohne jede weitere Angabe von Motiven oder der Maschinensorten. Es ist deshalb nicht mehr zweifelhaft, daß die Original Singer Nähmaschinen auch in Amsterdam wieder den Sieg über alle ihre Konkurrenten davon getragen haben.

Verkaufspreise der Mühlen-Administration zu Bromberg.

30. November 1883.

pro 50 Kilo oder 100 Pfund	M.	Pf.	pro 50 Kilo oder 100 Pfund	M.	Pf.
Weizen-Gries Nr. 1	19	80	Roggen gem. Mehl (hausbacken)	9	8[illegible]
" " 2	1[illegible]	–	Roggen-Schrot	8	10
Kaiserauszugmehl	22	40	Roggen-Futtermehl	6	60
Weizenmehl Nr. 0	21	20	Roggen-Kleie	6	—
" " 1	19	60	Gersten-Graupe Nr. 1	22	60
" " 1 u. 2 (zus. gemahl.)	13	60	" " 2	21	—
" " 2	13	20	" " 3	19	40
" " 3	8	40	" " 4	17	80
Weizen-Futtermehl	6	20	" " 5	15	60
Weizen-Kleie	5	40	" " 6	13	60
Roggenmehl Nr. 1	10	80	Gersten-Grütze Nr. 1	16	—
" " 1 u. 2 zus. gemahl.	10	40	" " 2	15	40
" " 2	10	20	" " 3	14	60
3	7	40	Gersten-Kochmehl	9	40
			Gersten-Futtermehl	6	80

Börsen-Telegramme.

(Wiederholt).

Berlin, den 1. Dezember (Telegr. Agentur.)

Oels-Gn. E. St.-Pr	73	10	72	90	Russ. zw. Orient. Anl.	55	90	55	7[illegible]
Halle-Sorauer " "	115	25	114	40	" Bod.-Kr. Pfdb.	85	25	85	2[illegible]
Ostpr. Südb. St. Act.	130	90	131	10	" Präm.-Anl. 1866	129	25	128	3[illegible]
Mainz.-Ludwigshf. " "	107	90	107	90	Pos. Provinz.-B.-A.	—	—	—	—
Marienbg.-Mlawka " "	91	25	91	75	Landwirthschft. B. A.	—	—	—	—
Kronprinz Rudolf " "	73	—	73	—	Posener Spritfabrik	77	50	77	—
Oestr. Silberrente	66	90	66	75	Reichsbank	149	30	149	40
Ungar 5% Papierr.	72	—	71	60	Deutsche Bank Akt.	145	75	144	90
do. 4% Goldrente	73	90	73	75	Diskonto-Kommandit	186	50	185	—
Russ.-Engl. Anl. 1877	92	90	92	75	Königs-Laurahütte	114	80	113	25
" " 1880	72	10	71	90	Dortmund. St.-Pr.	82	90	82	—

Nachbörse: Franzosen 530 50 Kredit 480 — Lombarden 240 —

Galizier. E.-A.	121	25	120	90	Russische Banknoten	198	80	197	90
Pr. konsol. 4% Anl.	101	50	101	20	Russ. Engl. Anl. 1871	86	60	86	25
Posener Pfandbriefe	100	60	100	60	Poln. 5% Pfandbr	61	25	61	—
Posener Rentenbriefe	100	80	100	80	Poln. Liquid.-Pfdbr.	54	60	53	50
Oester. Banknoten	169	10	168	90	Oester. Kredit-Akt.	480	50	473	—
Oester. Goldrente	83	10	83	—	Staatsbahn	530	—	526	50
1860er Loose	117	50	117	50	Lombarden	240	—	236	50
Italiener	90	10	89	80	Fondst. animirt				
Rum. 6% Anl. 1880	102	50	102	50					

Preisbewerbung für kunstgewerbliche Arbeiten.

Die Kunsthandwerker und Industriellen des Preußischen Staates werden hierdurch zur Bewerbung um die Ehrenpreise eingeladen, welche der Königliche Minister für Handel und Gewerbe für die Anfertigung folgender Gegenstände bewilligt hat:

1. Freistehendes Postament in Hermenform aus Holz mit Schnitzereien, Ein- oder Auflagen, 2. Einband für Bibel und Gesangbuch in Leder event. mit Metallbeschlägen, 3. Tafelbesteck in Silber für eine bürgerliche Tafel mit Dekoration, 4. Taufbecken und Kanne für eine evangelische Kirche in Zinn, 5. Gewebter Teppich mit Borte ohne Naht für ein bürgerliches Wohnzimmer, 6. Damen-Schreibgarnitur aus Bronce, mit Glas, Porzellan, Majolika oder Email.

Die Bedingungen für die Preisbewerbung sind in dem Büreau der Bau- und Kunstgewerbe-Ausstellung Wilhelmsstraße 92 unentgeltlich zu haben resp. brieflich zu beziehen.

Die Vorstände der Bau- und Kunstgewerbe-Ausstellung und des Kunstgewerbe-Museums zu Berlin.

Kyllmann, Kgl. Baurath, Grunow, Erster Director.

Pastilles de Bilin.

(Biliner Verdauungszeltchen).

Vorzügliches Mittel bei **Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungsstörungen** überhaupt.

Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen, in den Apotheken und Droguen-Handlungen.

Brunnen-Direktion in Bilin (Böhmen).

Das Butter-en-gros-Geschäft

von

Posen, **M. Zander,** (Giro-Conto Reichsbank) Berlin O.,

kauft von Gütern und Genossenschaften **Butter** zu jeder Jahreszeit, gleichviel welches Quantum.

M. Zander,
Friedrichsstr. 1.

Ausverkauf!

Wegen **Auflösung des Geschäfts** verkauft ihre **sämmtlichen Waarenvorräthe** zu **erheblich billigeren** Preisen die Handlung

Julius Borck in Posen,
Alter Markt Nr. 94.



Von schweizerischen Autoritäten der medizinischen Wissenschaft empfohlen und als außerordentlich heilkräftig erklärt: für Blutarme, Bleichsüchtige, Magen- und Verdauungsschwache, Reconvaleszenten. Dieser hochfeine Bitter, seit Jahren bewährt, **frischt überhaupt Gesundheit und das Aussehen, so gründlich auf,** daß er, nach Vorschrift gebraucht, unbedingt das beste Hausmittel genannt werden darf. Die Flasche, auf 4 Wochen hinreichend, mit Gebrauchs-Anweisung 8 Mark. **Depots in:**

Posen: S. Radlauer, Rothe Apotheke, Markt 37.

Beleuchtungs-Gegenstände

zu **Gas, Petroleum, Oel** und **Lichte.**
Luxus, versilberte und gewöhnliche **Metall**waaren für Haus u. Küche

empfiehlt zu festen Fabrikpreisen

Wilhelm Kronthal, Wilhelmspl. 1,

Lampen-Fabrikant und **alleiniger** Repräsentant für Posen der Gesellschaft **Christofle & Co.,** Paris u. Karlsruhe, Fabrik für **versilberte** und **Silber-Waaren.**

Fabriks-Niederlage von **Gummiwaaren** für Dampfbetrieb u. **chirurgischen Artikeln.**

Giesmansdorfer Preßhefe

von bekannter, triebkräftiger Qualität, täglich frisch, offerirt die

Fabrik-Niederlage in Posen
Albrecht Guttmann,
Schloßstraße 83.

Universal-Catarrh und Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von E. O. MOSER & Cie. in STUTTGART.

Zu haben in **Posen** bei Herrn **A. Tomski.**

Mit hoher ministerieller Genehmigung.

Grosse Schlesische Lotterie

zu **Breslau 1883.**

Sechstausend Gewinne,

darunter Hauptgewinne i. W. v.:

20000 Mark,

10000 Mrk., 5000 Mrk., 3000 Mrk., 2000 Mrk. u. s. w.

Ziehung am
27. Dezember
dieses Jahres u. folgende Tage.

Loose à 3 Mk. 15 Pf.
incl. Reichsstempelsteuer sind zu beziehen durch
A. Molling, General-Debit,
HANNOVER.

Auf 10 Loose 1 Freiloos.

Echt verbessertes Brittanniasilber-Eßbesteck

Von einer ausländischen **Confursmasse** habe ich davon eine große Partie übernommen und mich zur schnellsten Realisirung verpflichtet, so daß ich im Stande bin, zu fabelhaft billigen Preisen abzugeben: Ein echt englisches unverwüstliches Eßbesteck aus gediegenem, schwer massivem **Brittannia-Silber,** welches dem **echten Silber** fast gleichgestellt werden kann, und für dessen Weißbleiben ich selbst nach 25jährigem Gebrauch Garantie leiste. Diese unten näher bezeichnete Garnitur hat früher **60 Mark** gekostet und wird jetzt für den dritten Theil des reellen Werthes abgegeben.

Die ganze Garnitur besteht aus:	Die halbe Garnitur besteht aus:
12 Stück gedieg. massiven Messern	6 Stück gedieg. massiven Messern
12 " " " Gabeln	6 " " " Gabeln
12 " " " Löffeln	6 " " " Löffeln
12 " " " Messerleger	6 " " " Messerlegern
12 " " " Kaffeelöffeln	6 " " " Kaffeelöffeln
1 " " Suppenschöpfer	1 " " Suppenschöpfer.
1 " " Milchschöpfer	
Alle 62 Stück mit obigem Fabrikstempel kosten **nur 20 Mark nur**	**Alle 31 Stück** mit obigem Fabrikstempel kosten **nur 12 Mark nur**

Putzpulver für mein Brittanniasilber pro Schachtel **30 Pf.**

Bestellungen werden nur gegen frühere Zusendung des Betrages oder gegen Postnachnahme ausgeführt und sind solche zu richten an

J. Nelken's Brittanniasilber-Haupt-Depot, **Berlin C., Seydelstr. 8,** III.

Wem die Garnitur nicht konvenirt, dem wird das Geld anstandslos zurückgezahlt, ein Beweis für die Reellität.



Einem geehrten Publikum beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß, nachdem ich lange Jahre hindurch in den ersten Fabriken, in **London** (**L. Neweges**), in **Paris** (**Million Guiet & Cie.**), in **Brüssel** (**L. de Raëtter**), in **Braunschweig** (**F. Müller**), in **Kassel** (**C. W. Coss**), in **Frankfurt a. M.** (**Georg Vollmer**), in **Stuttgart** (**T. Neigelle**) u. s. w. gearbeitet habe und die besten Zeugnisse aufweisen kann, ich hier in **Posen, Große Gerberstraße Nr. 51**

eine Wagenbauerei

eingerichtet habe und liefere fertige Wagen und Kutschen nach den elegantesten Mustern, ebenso übernehme auch Umarbeitungen und Reparaturen alter Kutschen. Billige Preise, reelle Bedienung und Garantie.

Hochachtungsvoll

Joseph Kulka.

Cramer & Fraenkel,

Maschinen- und Werkzeug-Fabrik,

Frankfurt a. M.,





empfehlen ihre reichhaltige **Specialität in Wiegemesser, Wurstfüllmasch., Fettpressen, Hackbeile, Prima-Messer** unter Garantie.

Händlern hoher Rabatt. Reichhaltige Kataloge, über 50 Illustr. enth., **gratis** und **franco.**

Agenten gesucht.

Professor Böttger's Depilatorium in Pulverform

von G. C. Brüning, Frankfurt a. M.



Schutzmarke. Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die Haut nicht an, Wirkung sofort vollständig und schmerzlos, dasselbe ist daher Damen ganz besonders zu empfehlen. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen wird. In Originaldosen à 2 Mark, Probedosen à 1 Mark. Der dabei zu verwendende Pinsel 25 Pf.

Niederlage in Posen bei **J. Sobecki,** Alter Markt 8.

Zum Kartoffel-Einkauf

bin ich am 11., 12., 13. und 14. d. Mts. in **Posen, Hôtel de Rome.**

Albert Toboll,

Agent der Kartoffel-Mehl-Fabrik zu Cüstrin.

Aufruf.

Der angehende Winter läßt die Noth in den ärmeren Bevölkerungskreisen unserer Stadt wieder in erhöhtem Maße hervortreten. In vielen Familien derselben, die oft unverschuldet vom Elend betroffen werden, mangelt es am Nothwendigsten, an Nahrung und Kleidung. Nicht am wenigsten leiden in diesen Verhältnissen die schulpflichtigen Kinder, die, unzureichend gekleidet, am frühen Morgen nicht selten ohne Speise und Trank zur Schule geschickt werden. Ist die Mildthätigkeit auch nicht im Stande, hier völlige Abhilfe zu schaffen, so vermag sie doch eine theilweise Linderung dieser Noth, ganz besonders durch Konzentration der ausgedehnten Wohlthätigkeits-Bestrebungen in der Stadt, herbeizuführen.

Zu diesem Zwecke haben sich die Unterzeichneten zu einem **Zentral-Komite** vereinigt, welches sich die Aufgabe stellt, würdigen armen Schulkindern ein warmes Frühstück zu gewähren und ihnen — sofern die vorhandenen Mittel es gestatten sollten — die nothwendigsten Kleidungsstücke, vornehmlich die Fußbekleidung, zu beschaffen.

An unsere stets opferbereiten Mitbürger richten wir deshalb die herzliche Bitte, dieses Werk der barmherzigen Liebe durch milde Beiträge und durch Darreichung eines warmen Frühstücks an bedürftige, von uns zu bezeichnende Schulkinder freundlichst unterstützen zu wollen.

Jedes Komite-Mitglied nimmt milde Beiträge und Anmeldungen zu Frühstücksgewährungen gern entgegen.

Das Zentral-Komite für Speisung bedürftiger Schulkinder in der Stadt Posen.

Annuß, Stadtrath. **Driesner,** städt. Lehrer. **Fontane,** Chefredakteur. **Franke,** Rektor.
Freyer, Rektor. **Samuel Jaffé,** Kommerzienrath. **Dr. Kriebel,** Rektor.
Kužaj, städt. Lehrer. **Dr. Lebiński,** Buchdruckereibesitzer. **Jul. Lehmann,** Rektor. **Lißner,** Kaufmann.
M. Milch, Fabrikbesitzer. **Dr. Osowicki,** prakt. Arzt. **Berthold Schiff,** Kaufmann.
F. Schmidt, Stadtrath. **Sieburg,** Färbereibesitzer. **Zeidler,** städt. Lehrer.

Die Expedition der „Posener Zeitung" erklärt sich zur Annahme von Beiträgen gern bereit.

!!! Um zu räumen !!!

verkaufe die noch vorräthigen garnirten und ungarnirten **Damen**hüte zum Selbstkostenpreise.

Helene Hitze,
St. Martinstraße Nr. 12, I. Etage.

Heilung der Athmungs- und Ernährungsorgane u. der gänzlichen Entkräftung

durch Anwendung des echten Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungs-Mittels des K. K. Hoflieferanten Johann Hoff, alleinigen Erfinders und Erzeugers der Malzpräparate in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1.

Seehausen i. Altm.,
23. April 1883.

Das Malzextrakt, welches ich für mein Töchterchen kommen ließ, hat auf die Verdauung desselben günstig gewirkt, das Assimilationsvermögen des Kindes und namentlich die Darmthätigkeit ist gestärkt; es scheint also das Malzbier ein in hohem Maße tonisch-kräftiges Getränk zu sein.

Herrmann,
Gymnasial-Lehrer.

Niederlagen in Posen bei
Frenzel & Co.,
Alter Markt Nr. 56 und
Gebr. Plessner,
Alter Markt Nr. 91.

Heute beginnt der

Weihnachtsausverkauf

in Knaben- u. Mädchengarderobe zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen. Zurückgesetzte Knaben-Anzüge, Knaben- u. Mädchen-Paletots schon von 4 M. an.

R. Schwerin
geb. **Licht,**
Wilhelmsstr. 28.

Särge,
in **Metall** und **Holz,** schwarz in eichen auch emitirt, empfiehlt
E. Neugebauer,
Gr. Gerberstraße 52.

Die **Seifen-Fabrik** mit Dampfbetrieb

S. Engel in Posen,

errichtet im Jahre 1824, empfiehlt ihre Erzeugnisse an harten und weichen Haushaltungs- und Toilette-Seifen, Maschinen-Schmierölen, Wagenfetten 2c. in anerkannt vorzüglicher Qualität zu **billigsten, festen** Preisen.

Gänzlicher Ausverkauf

von **Herren-Shlipsen** zu Fabrikpreisen.

---

50 Pf. Filzhüte 50 Pf.

voriger Saison für Damen u. Kinder verkaufe, um zu räumen, das Stück zu **50 Pfennig.**

Trauer-Hüte

in allen Formen, sowie **Grenadines, Crepes, Trauer-Rüchen u. Kragen** empfiehlt in größter Auswahl billigst

Isidor Griess.

Puppen Puppen, Puppen-Hüte

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl billigst

P. Griess, Schloßstraße Nr. 3.

Pferdedecken

von 3 Mk. an,

Reise- und Schlaf-Decken,

sowie

Läuferstoffe

jeder Art

empfehlen

Reinstein & Simon,
Markt 47,
Leinen-, Drillich- und Säcke-Handlung.

Leere

Brunnenflaschen

werden billigst verkauft von

J. Schleyer,
Breitestr. 13.

Plüschgarnituren

von 40 Thlr. aufwärts.

Schwarze Garnituren

in Seide und Plüsch, sehr preiswerth, ferner **1 rothe, 1 grüne Plüschgarnitur,** wenig gebraucht, empfehle billig, gebrauchte **Sopha** nehme in Zahlung.

E. Neugebauer,
Gr. Gerberstraße 52.

Gr. Gerberstr. 52.

Künstliche Zähne und Plomben.

Joseph Misch,
Amerikanischer Dentist,
Wilhelmsplatz Nr. 6.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von Verpflegungs-Gegenständen, Fabrikations-Materialien 2c. für das hiesige

Arbeits- und Landarmenhaus

im Jahre 1884/85 zu den muthmaßlichen Bedarfssummen von:

Gruppe I.

175,200 kg Roggenbrod,

Gruppe II.

Nr. 1. 20,400 kg Roggen- (Suppen-) Mehl,
„ 2. 18,000 „ Gerstenmehl,
„ 3. 24,000 „ Roggenkleie.

Gruppe III.

Nr. 1. 5400 kg ordinäre Graupe,
„ 2. 150 „ feine Graupe,
„ 3. 2700 „ Hirse.

Gruppe IV.

Nr. 1. 12,000 kg weiße Bohnen,
„ 2. 18,000 „ Kocherbsen,
„ 3. 7200 „ Linsen,
„ 4. 200 „ Hafergrütze,
„ 5. 200 „ Buchweizengrütze,
„ 6. 1800 „ Gerstengrütze.

Gruppe V.

Nr. 1. 5200 kg Rindernierentalg,
„ 2. 80 „ Schubschmiertalg,

Gruppe VI.

2400 kg Schweineschmalz.

Gruppe VII.

Nr. 1. 6000 kg Rindfleisch,
„ 2. 3000 „ Schweinefleisch.

Gruppe VIII.

Nr. 1. 2700 kg Reis,
„ 2. 150 „ Fadennudeln,
„ 3. 10,800 „ Salz,
„ 4. 50 „ Kümmel,
„ 5. 100 „ Pfeffer,
„ 6. 1200 „ gemahlenen Melis,
„ 7. 2400 Liter Essigsprit,
„ 8. 3000 kg Elainseife,
„ 9. 50 „ Talgseife,
„ 10. 1800 „ Soda,
„ 11. 200 „ Fischthran,
„ 12. 300 „ Schuhwichse,
„ 13. 900 „ ungebrannten Koffee.

Gruppe IX.

Nr. 1. 5400 kg Petroleum,
„ 2. 2700 „ Rüböl.

Gruppe X.

2400 Liter einfaches Bier.

Gruppe XI.

Nr. 1. 1900 mtr rohe Leinewand, 83 ctm breit,
„ 2. 1000 „ gebleichte Leinewand, 83 ctm breit,
„ 3. 1400 „ roher Drell, 83 ctm breit,
„ 4. 1000 „ roher Drell, 100 ctm breit,
„ 5. 1900 „ Handtuch-Drell, 42 ctm breit,
„ 6. 2600 „ Beiderwand, 83 ctm breit,
„ 7. 500 „ Halstuchzeug, 83 ctm breit,
„ 8. 700 „ Schnupftuchzeug, 67 ctm breit,
„ 9. 15 „ Flanell, 133 ctm breit,
„ 10. 6300 „ Hemdenkallikot, 83 ctm breit,
„ 11. 900 „ Barchent, 83 ctm breit,
„ 12. 100 „ blaugestreiften Drell, 83 ctm breit,
„ 13. 2400 „ Bettbezügenzeug, 83 ctm breit,
„ 14. 40 „ Kleiderzeug.

Gruppe XII.

1100 mtr graues Tuch, 133 ctm breit.

Gruppe XIII.

Nr. 1. 130 kg wollenes Strumpfgarn,
„ 2. 50 „ baumwollenes Strumpfgarn.

Gruppe XIV.

Nr. 1. 850 kg Mastrichtsohlleder,
„ 2. 300 „ Brandsohlleder,
„ 3. 400 „ Fahlleder.

Gruppe XV.

Nr. 1. 100 Stück Couverts zu Geldbriefen,
„ 2. 3 Ries Briefpapier a 1000 Bogen,
„ 3. 1 Ries Kanzleipapier, groß Format a 1000 Bogen,
„ 4. 6 „ Kanzleipapier, klein Format a 1000 Bogen,
„ 5. 1 „ Konceptpapier, groß Format a 1000 Bogen,
„ 6. 10 „ Konceptpapier, klein Format a 1000 Bogen,
„ 7. ⅕ „ weiße Aktendeckel, } a 100 Bogen.
„ 8. ⅕ „ rothes Aktenrückenpapier,
„ 9. ⅕ „ grünes desgl.
„ 10. ⅕ „ blaue Aktendeckel,
„ 11. 1 „ Packpapier,
„ 12. ¼ „ Löschpapier,
„ 13. 30 „ Strohpapier.
„ 14. 10 Groß Stahlfedern,
„ 15. 4 Flacon rothe Dinte,
„ 16. 6 Dutzend Bleistifte,
„ 17. 3 „ Blau- u. Rothstifte,
„ 18. 2 kg rothen Siegellack,
„ 19. 36 Stück Federhalter,
„ 20. 25 „ Heftnadeln
„ 21. 12 „ Gummi elasticum

soll im Submissions-Verfahren an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht aus und werden auch gegen Copialien auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt.

Proben nach auswärts können nicht abgegeben werden.

Die versiegelten Submissions-Offerten sind spätestens drei Tage vor dem Submissionstermine, mithin bis zum

13. Januar 1884

an uns einzureichen.

Jede Offerte muß dreimal versiegelt sein und auf der Adresse den Vermerk enthalten:

„Submission für Verpflegungs- 2c. Gegenstände des Arbeits- und Landarmenhauses zu Kosten pro 1884/85."

Am 16. Januar 1884,
Vormittags 10½ Uhr,

findet in unserem Sessionssaale die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Kosten, den 29. November 1883.

Direktion des Arbeits- und Landarmenhauses.
Roeder.

Bekanntmachung

betreffend die Wahlen zur Handelskammer.

Für folgende Mitglieder der Handelskammer: Stadtrath **Annuß**, Kommerzienrath **Andersch**, Kaufmann **Nehemias Brodnitz**, Kaufmann **Eduard Lange**, ferner für die im Laufe des Jahres ausgeschiedenen Kaufleute **Tobias Friedmann** und **Wilhelm Kantorowicz jun.** sind Neuwahlen auf die Dauer von drei Jahren vorzunehmen.

Der Termin für diese Wahlen wird auf

Donnerstag, den 13. Dezember, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr,

im Börsensaal (Alter Markt, Stadtwaage-Gebäude) anberaumt.

Posen, den 1. Dezember 1883.

Der Wahlkommissarius.
Stadtrath **Kantorowicz.**

Bekanntmachung.

Die Anfertigung und Lieferung von 46 verschließbaren Schränken à 1 Mann und 255 dergleichen à 2 Mann, soll in 4 Loosen im Wege der Submission

Dienstag, d. 11. Dezbr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im diesseitigen Geschäftslokale, Kanonenplatz 2, verdungen werden. Bedingungen sind daselbst einzusehen, auch werden Abschriften hiervon gegen Einsendung von 70 Pfennig portofrei abgegeben.

Posen, den 24. Nov 1883.

Kgl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In unser Register betreffend die Eintragung der Ausschließung oder Aufhörung der Gütergemeinschaft unter Kaufleuten ist heut unter Nr. 14 Folgendes eingetragen worden: Der Kaufmann **David Leßner** in **Miłosław** und das Fräulein **Therese Miodowska** zu **Kruschwitz** haben mittelst Vertrages d. d. **Inowrazlaw** den 15. November d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen, daß das von der Braut in die Ehe eingebrachte und während derselben durch Erbschaft, Glücksfälle, Geschenke oder sonst erworbene Vermögen die rechtliche Eigenschaft des Vorbehaltenen haben soll.

Wreschen, den 29. Novbr. 1883.

Königl. Amtsgericht. IV.

Bekanntmachung.

An der hiesigen gehobenen Knabenschule wird mit Genehmigung der königl. Regierung Ostern 1884 die Unter-Tertia eröffnet und ist hierdurch erforderlich die Anstellung:

1, eines wissenschaftlich gebildeten Lehrers mit der vollen Facultas für Latein u. Griechisch u. der eventuellen Facultas für Religion in Mittelklassen. — Gehalt 1800 M.

2, eines Elementar-Lehrers, bei welchem besondere Fertigkeit im Zeichnen, Schreiben u Gesang vorausgesetzt wird. — Gehalt 1200 M.

Meldungen werden bis **25. Dezember** cr. entgegengenom en

Grätz, den 27. November 1883.

Der Magistrat.
Bäutsch.

Winter-Mäntel.



Fortsetzung

unseres

Weihnachts-Ausverkaufs

zu

auffallend

billigen Preisen.



Fabrik Dresden Wilsdrufferstr. 31.

Alter Markt 87. Posen Alter Markt 87.

Gebrüder Jacoby jun.

Große Weihnachts-Ausstellung im Spielwaaren-Geschäft bei Joseph Wunsch, Wilhelmsplatz 18, neben Dümke's Restaurant.

Hierdurch beehre ich mich, einem hochgeehrten Publikum und meinen hochzuschätzenden Kunden hierorts und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mein Kinderspielwaaren-Geschäft (Wilhelmsplatz 18) nicht allein vollständig sortirt, aber auch mit allen erdenklichen neuen und geschmackvollen Neuheiten auf das Sorgfältigste ausgestattet habe, so daß ich im Stande zu sein glaube, auch den höchsten Ansprüchen durch eine reiche Auswahl von aufgestellten niedlichen Gegenständen den Kauf angenehm und leicht zu machen. Ich bitte um geneigten Zuspruch, und wird ein jeder mich Beehrende von der geschmackvollen Auswahl und billigen Bedienung sich zu überzeugen Gelegenheit haben.

Zu willkommenen passenden

Weihnachts-Geschenken

bietet meine Handlung die **reichhaltigste** Auswahl der **nützlichsten** und **praktischsten** Gegenstände als:

Camisols und **Unterbeinkleider** in Wolle, Vigogne und Baumwolle, fur jede Figur passend,
wollene Westen für Damen, Herren u. Kinder,
wollene Röcke, Kinderkleider u. **Kinderjacken,**
feine Tricot Taillen,
Gestrickte Handschuhe u. Buckskinhandschuhe in jedem Genre und allen Größen für Kinder, Damen und Herren,
Kinder-Höschen mit Taille in Wolle u. Vigogne,
Gamaschen, Leibbinden, Pulswärmer,
Strümpfe, Socken, Anstricker, wollene Damen- und **Mädchen-Röcke,** gestrickt und gehäkelt,
Filzröcke, prima Qualité,
Corsets, anerkannt gut sitzend,
Seidene Damentücher und **Shawls** in größter Auswahl
Cachenez in Baumwolle, Wolle und Seide,
Taillentücher, Kopftücher, Capotten, vom billigsten bis zum feinsten Genre,

Spielwaaren, gekleidete und ungekleidete **Puppen,** in größter Auswahl zu billigsten Preisen,

nächstdem empfehle ich mein gut sortirtes Lager von **Strick-, Zephir-, Castor-, Moos-, Gobelin-** und **Mohair-Wollen** zu ermäßigten Preisen, sowie **wollene Camisols** nach dem Regime von **Dr. Jäger.**

S. Neugedachter,

84. Markt- und Schloßstraßen-Ecke 84.

Umtausch nicht convenirender Sachen jederzeit gestattet.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Die türkische Tabak- u. Cigarretten-Fabrik

„Pascha"

Albert Kramolowsky,

Bischoffstr. 12. Breslau, Ring 60.

empfiehlt ihre **vorzüglichen** Fabrikate von **Cigarretten,** selbst geschnittenen und rohen **türkischen Tabake** in allen Preislagen und Packungen den Herren Grossisten.

Spielwaaren aller Art, **Bilder- u. Märchenbücher** in größter Auswahl, billigst bei
M. Wolff, Breslauerstr. 15.

Regenschirme

für Damen, Herren und Kinder in **Seide, Gloria** und **Wolle** werden bis zum Feste zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft bei
Gebr. Korach, Markt 40.

Kutschgeschirre,

fein und dauerh. gearb., empfiehlt billig mit schwarzem Beschlag zu 45 M., mit Neusilber-Beschlag zu 60 M. (Einspänner)
A. Conrad sen., Gottesberg i. S.

Thorner (von Weese) und **Berliner** (von Hildebrand) **Pfefferkuchen,**
Liegnitzer Bomben
sowie beste franz.
Wallnüsse
als auch neue
Haselnüsse
empfing und empfiehlt
W. Becker,
Wilhelmsplatz 14.

Große Zander.
Moritz Briske Wwe.
Krämerstr. 12.

Behufs Erweiterung meines Schreibwaarengeschäftes
gänzl. Ausverkauf
von Cigarren, Cigarretten 2c. zu **Selbstkostenpreisen.**
Albin Berger,
St. Martin 57.

Grünberger Back-Obst:

Gesch. Birnen pro Pfd. 45 Pfg., Delikateß-Birnen 55 Pfg., gesch. Aepfel 50 Pfg., Pflaumen 30 Pfg., Pflaumenmus 30 Pfg., Daueräpfel Brutto-Ztr. 6 M., Nüsse pro Schock 25 Pfg. Himbeersaft in Flaschen mit 2½ Pfd. Inhalt, pro Flasche M. 1,65 incl. Glas, Weinessig pro Liter 25 Pfg.
G. W. Peschel, Grünberg i. Schl.

Fleischextract (System Liebig) aus **Dr. Papilsky's Fabrik,** anerkannt vorzügliche Qualität, im hiesigen Stadtlazareth im beständigen Gebrauche, offerirt in versch. Büchsen und ganz besonders offen **in beliebigen Mengen** (große Preisdifferenz) und an **Restaurateure** 2c. zu bevorzugten Preisen.
E. Brecht's Wwe.,
Posen, Wonkerstr.

Laut Beschluß der General-Versammlung vom 21. Oktober cr. kommen von unserer Gesellschaft 200 Stück Aktien Litr. B à Mk. 300 zur Verausgabung. Wir offeriren dieselben hiermit und räumen unseren Aktionären das Vorzugsrecht **bis 1. Januar 1884** ein, bitten bis dahin ihre Anmeldungen zu bewirken.

Anmeldungen, auch von anderen Reflektanten, die nach Verhältniß der Anmeldungen berücksichtigt werden, nimmt die Direktion unserer Gesellschaft entgegen.

Tremessen, den 1. Dezember 1883.

Trockenstärke- & Stärke-Syrup-Fabrik Tremessen.

Der Aufsichtsrath. **Die Direktion.**



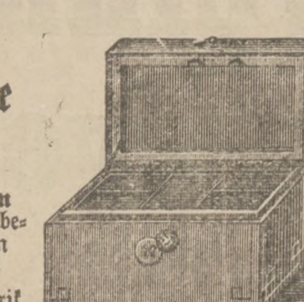
Avis.

Einbruchsichere und feuerfeste

Geld- und Dokumentenschränke

mit und ohne Stahlpanzer in diversen Größen und Ausstattungen. Ferner als Ersatz für dieselben: **Einbruchsichere und feuerfeste Kassetten** von Mk. 35 an. Auf Letztere mache ganz besonders aufmerksam. Illustrirte Preislisten **gratis** und **franco**.

Carl Oster, Geldschrank- u. Kassettenfabrik. **Heidelberg.**



Größtes und ältestes Spielwaaren-Lager

von

B. P. Wunsch senior,

Wilhelmsstraße 26, vis-à-vis **der Beely'schen Conditorei.**

Einem hochgeehrten Publikum hier Orts und Umgegend, sowie meinen geschätzten Kunden erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß meine **Weihnachts-Ausstellung** vollendet, mein Lager mit den geschmackvollen und neuesten Spielwaaren ausgestattet ist. — Um zahlreichen Besuch bittend, versichere bei prompter Bedienung die billigsten aber festen Preise.

Wegen vollständiger **Auflösung** meines

Möbel-, Spiegel- und Pianoforte-Geschäftes

habe ich folgende Gegenstände, die sich für **Weihnachtsgeschenke** eignen, **im Preise ganz besonders heruntergesetzt**, als wie:

Damenschreibtische,	Büffets,
Herrenbureaus,	Toilettenspiegel,
Fauteuils,	Tabourets,
Chaiselongues,	Teppiche,
Bücher- u. Noten-Etagèren,	Gas- u. Petroleum-Kronen,
Schreibsessel,	auch praktische Kindermöbel.

Complette Zimmer- und Salon-Einrichtungen im elegantesten und neuesten Styl.

S. J. Mendelsohn.

Die angekauften Gegenstände können mehrere Monate bei mir auf Lager bleiben.

Größte Weihnachtsausstellung.



En gros

A. WUNSCH,

Mylius Hôtel.

—o—

Bei reeller Bedienung, billigste Preise.

Bestellungen

von Auswärts werden prompt effectuirt.

En detail.

Grau und grosskörn. Astr. Caviar, leb. Hummern, Strassburger Gänseleber- und Wildpasteten, ger. Rhein- u. Weserlachs, marinirten Lachs, Rügenwalder Gänsebrüste mit und ohne Knochen,

Elbinger Neunaugen, neue Sardinen, Braunschweiger Cervelat- und Trüffelwürste, rohen Schinken, Zungen, Würstchen, feinste konservirte Gemüse in Blechdosen, getr. Astr. Schoten, holländ. Bohnen, Teltower Rübchen, Görzer Maronen, frische, sowie diesjährige getrocknete und konservirte Trüffeln, franz. Tafelobst und Weintrauben empfehlen.

Neue Preiscourante franco.

W. F. Meyer & Co.

Maschinenbau-Gesellschaft Rhein & Co.,

in Zawodzie bei Kattowitz in Oberschl.

liefert als Spezialität

sämmtliche Maschinen zur Herstellung von Muttern Schrauben und Nieten,

Transportwagen aller Größen und Konstruktionen von Eisen und Holz, rohe und fertig bearbeitete Schrauben, Muttern und Nieten; ferner Dampfmaschinen, Walzwerke, Schneidemühlen und sonstige gewerbliche Anlagen, Transmissionen, auf der Formmaschine ohne Modell hergestellte Zahnräder, stehend gegossene Rohre, rohe und bearbeitete Gußsachen, sowie Weichen für Haupt- und Sekundärbahnen, Drehscheiben, Reservoirs, Eisenkonstruktionen und Blecharbeiten aller Art.

Etiquette gerichtlich deponirt

„Cosmétique orientale"

nach Vorschrift des **Dr. Hirsch.** Zur Verschönerung der Gesichtshaut, in türkischen Damenkreisen mit grossem Erfolge angewendet. Preis einer Dose mit Gebrauchsanweisung 5 Mark (geg. Einsend. od. Nachnahme).

„Cosmétique des cheveux" von Dr. Hirsch, im Orient bei Herren und Damen vielfach erprobt gegen das Ausfallen der Haare, Schuppenbildung u. Schinnen. **Flacon 5 Mark. Echt** zu beziehen vom **General-Dépositeur „Walther", Leipzig, Kaiser Wilhelmstrasse 3.**

Noch heut

wie vor 30 Jahren ist der Fruchtsaft **G. A. W. Mayer's Brust-Syrup** bei allen Husten- und Hals-Leiden das beliebteste und begehrteste Haus- und Genußmittel. Außer in Breslau und Wien auch zu beziehen in **Posen** durch das Depot des Herrn **Rud. Chaym,** Markt 39,

„ „ Herren **Gebr. Krayn,**

„ „ „ **J. N. Leitgeber.**

Kieler Sprotten,

aus erster Hand, täglich frisch geräuchert

1 Kst., c. **240** St., M. **1,60—80**,

2 „ „ **480** „ „ **2,40—80**,

versendet franco gegen Nachnahme: Fischräucherei **F. Hörich, Ottensen a. d. Elbe.**

Leierkasten

in bekannter Güte u. **vortrefflicher Musik**, sind wieder eingetroffen, und wird auch eine große Parthie

Spielwaaren

sehr billig ausverkauft bei

Gebr Korach,

Markt 40.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager jeder Art **Handschuhe in Glacée, Buckskins, Wasch- u. Wildleder,** auch mit **Pelz** gefüttert, sowie **gestickte** und **Gummi-Hosenträger, Kravatten, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brosche, Regenschirme,** leinene **Kragen, Stulpen** und **Chemisetts** in großer Auswahl zu **billigen** Preisen.

Otto Seeliger,

Handschuhmacher,

Neue Straße 11 nahe dem Markte.

Der Verkauf meiner **Pfefferkuchen-Fabrikate** hat von heute ab begonnen und empfehle zu demselben die verschiedenen Gattungen Thorner Pfefferkuchen, eigener wie aus der Fabrik des Herrn **Gustav Weese,** Basler Steinpflaster mit und ohne Mandeln, Katharinchen, Macaronen, Chocoladen, Oblatenkuchen 2c., sowie eine große Auswahl von Christbaumbehängen zu billigen, aber festen Preisen und gewähre pro 3 Mk. 50 Pfg. Rabatt.

Achtungsvoll

L. Vieweg. Wasserstraße 11.

Außergerichtliche Geschäftsregulirungen

werden prompt und diskret ausgeführt. Meldungen unter T. T. 10 postl. Posen erbeten.

Montag, den 3. Dezember cr., **Vormittags 10 Uhr, werde ich im** Pfandlokal **Wilhelmsstr.** verschiedene **Möbel,** eine Stepp-Maschine für Schuhmacher, eine Partie Winterstoffe zwangsweise, ferner fertige Winterkleidungsstücke für Erwachsene freiwillig. und um 12 Uhr, **Alter Markt 91,** im Restaurationskeller einige Hundert Flaschen Grätzer- u Posener Bier, leere Flaschen und Bierkisten wiederum zwangsweise versteigern.

Bernau, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am **Montag, den 3. Dezember cr.,** von Vormittags 9½ Uhr und nächstfolgenden Tagen ab, werde ich hierselbst, **Bergstraße Nr. 15,** verschiedene **Tuchwaaren, Oberhemden, Herrenhüte, verschiedene Galanteriewaaren, Ladeneinrichtung und Möbel** meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Posen, den 1. Dezember 1883.

Sieber, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Am **3. Dezember,** Vorm. 10 Uhr, werde ich in meinem Geschäftslokale Alter Markt 91, **12 Kanarienvögel** versteigern.

Hohensee, Gerichtsvollzieher.

Am 3. Dez., Vorm. 11 Uhr, werde ich im Pfandlokale 13 Thürschlösser, sowie 250 meff. Thür- resp. Fensterknöpfe, und am 4. Dez., Vorm. 10 Uhr, in Kroßno 1 Kuh versteigern.

Hohensee, Gerichtsvollzieher.

Am 4. Dezember, Vorm. 10½ Uhr werde ich in **Palędzie**

ein Ferkel und circa 25 Ctr. Kartoffeln,

und Mittags 12 Uhr in **Górczyn**

zwei Schweine und ein Kalb

vor dem Schulzenamte öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern.

Otto, Gerichtsvollzieher.

Mittwoch den 5. Dezbr., Nachmittags,

kommen zu **Eschenwalde b. Tirschtiegel,** Bahnstation Bentschen, nachstehende Sachen zur Auktion:

Elegante Möbel, Portièren, Uebergardinen, Clavier, feines Porzellan, Lampen, Kronen, verschiedenes Hausgeräth, Hölke'sche Badeeinrichtung, Gartenmöbel.

Vorherige Besichtigung gestattet.

Ein ländl.

Gasthof

mit Land u. Wiese, an der Landstr. u. am schiffb. Strom belegen, ist sofort für 450 Mark, u. 100 M. Caution mit Schank-Anven. zu verpachten. Gefl. Offert. **Ullmann,** Alt-Carbe.

In Gnesen

ist **auf dem Pferdemarkt Nr. 307** aufs Eleganteste eingerichtetes

Restaurant resp. Hôtel,

bestehend aus 5 großen Gastzimmern, 3 Wohnungszimmern, einer Küche, Speisekammer, Mädchenstube und Stallungen für 28 Pferde, auf Wunsch auch 9 Fremdenzimmer, vom 1. Februar, März oder April 1884 günstig zu vermiethen.

F. Modrakowski.

Ein Schankgeschäft

ist **sofort** zu vergeben. Näheres P. M. 10 Exped. d. Ztg.

Zu verkf. Hôtels, Häus., Restaur., Cond. u. Schankgesch. Z. verm. Läden u. versch. Wohn. Näh. Kommiss. Scherek, Breitestr. 1.

Gutspacht gesucht.

Ich suche für e. tüchtigen schlesischen Landwirth e. Gutspacht von **1200—2500 Mg.** am lieb. an e. Brennerei. u. z. v. Johanni 1884. **F. A. v. Drwęski,** Wilhelmsstr. 21.

Gutstausch a. e. Haus.

1400 Mg. sch. Bod., 8 Ml. von Posen, **800 Mg.** sch. Bod., 2 Ml. v. Bromberg, **550 Mg.** sch. Bod., 2 Ml. v. Posen, ½ Ml. v. d. Bahn, **170 Mg.** sch. Bod., 1 Meile von Posen, **sind gegen Häuser i. Posen,** Bromberg, Lissa oder Breslau zu **vertauschen** bei **F. A. v. Drwęski,** Wilhelmsstr. 21, neb. Hotel de Rome.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:

Huste-Nicht — Schutz-Marke.

Malz-Extrakt u. Caramellen*) v.

L. H. Pietsch & Co.,

Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden,** vom **einfach. Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Durchlaucht des deutschen Reichskanzlers, Fürsten von Bismarck.**

*) Extract a Flasche 1 Mk., 1,75 und 2,50. **Caramellen** a Beutel 30 u. 50 Pfg. — Zu haben in Posen bei

Krug & Fabricius,

Breslauerstraße 10/11, und deren Filialen, in Schrimm bei **Madalinski & Co.,** in Grätz bei **A. Unger,** in Czarnikau bei **Gebr. Bötzel,** in Filehne bei **R. Zeidler,** in Wongrowitz bei **St. Baranowski,** in Margonin bei **Dr. Kratz,** Apotheker, in Samter bei Apotheker **Emil Nolte.**

Weihnachts-Literatur.

Unser auf das Sorgfältigste mit den **diesjährigen, gediegenen Novitäten** assortirtes Lager von **Prachtwerken, Klassikern und Album's deutscher Dichter und Künstler, Jugendschriften, Bildern und Märchenbüchern** empfehlen zu den billigsten Preisen zu Geschenken.

Ernst Rehfeld's Buchhandlung,

Wilhelmsplatz 1 (Hôtel de Rome.)

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.

Soeben ist erschienen, in **Posen** zu haben bei **Ernst Rehfeld,** Wilhelmspl. 1 (Hôtel de Rome):

Veterinär-Kalender 1884.

Bearbeitet von den Professoren **C. Müller** und **W. Dieckerhoff.**

Zwei Theile. 3 M. 50 Pf.

Wilhelms-Platz 10 vis-a-vis dem Theater.

Const. Schröder,

Juwelier,

Wilhelms-Platz 10 vis-a-vis dem Theater.

empfehle mein aufs Reichste assortirtes

Lager von Gold- und Silberwaaren.

Bestellungen erbitte rechtzeitig.

Altes Gold, Silber und Juwelen nehme zum höchsten Preise in Zahlung.

Weihnachtskatalog 1883.

Herabgesetzte Preise, nur bessere neue Werke. Fehlerfrei unter Garantie. Bei Einkauf v. 3 M. an eine **„Reizende Gratis-Prämie."** Gefl. gratis franco zu verlangen **S. Glogau & Co. Leipzig.**

Fidele Herren: 30 Bild. 75 Pf. Marken p. ill. Buch **Frauenzimmer** 50 Pf. Kat. grat. **Artist Institut** 6 **Mannheim.**

Aus dem Nachlaß des Uhrmachers **B. Dawczynski** verkaufe ich **goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren, auch Goldsachen 20 pCt.** unter dem Einkauf. Auch gegen Abschlagszahlung.

M. Dawczynski,

Königsstraße Nr. 8, Part. rechts.

Frische, diesjährige Wallnüsse, Borsdorfer Aepfel, Eßbirnen und diverse andere Grünberger Obstsorten in vorzüglicher Qualität billig zu haben in der Bude auf dem Sapiehaplatz vis-a-vis dem Kaufmann **Vorwerg**'schen Laden.

!!! Wiederhole, daß **ich** die Vertretung mit **J. Neuhusen's Billardfabrik,** Berlin, aufgelöst habe, und von jetzt ab nur Billards in jeder Größe und Holzart zu billigen Preisen und gegen Garantie für **eigene** Rechnung auf Lager halte.

Caesar Mann,

Fabrikant.

Dampfsägewerk Hangelsberg

a. d. Spree bei Erkner.

Wir übernehmen die Anfertigung von Brettern und Bauhölzern jeder Art in kürzester Zeit zu billigen Preisen, bei kostenfreier Lagerung der Hölzer in unseren großen Holzhäfen und Stätteplätzen.

Dziadek u. Westphal, Hangelsberg a. d. Niederschl.-Märk. Eis.

Englische Lacke.

Eine der ältesten u. renommirtesten englischen Lackfabriken in London sucht ein Haus, welches den Alleinverkauf ihrer Lacke für die Provinzen Posen und Pommern übernehmen will. Off. sub **G. F. 645** an **Haasenstein u. Vogler, Berlin SW.**

Für Gastwirthe u. Kaufleute.

E. Hotel m. Garten i. e. kl. Stadt b. 4500 M. Anzahl. günstig zu kaufen. **E. Hotel** m. Spezerei-, Wein- u. Eisengeschäft b. 12,000 M. Anzahlung günstig z. kaufen. **E. Vorkostgeschäft** i. Posen z. kaufen. **E. kl. Schnittw.-Geschäft** i. e. kleinen Stadt z. kaufen. **E. Hotel** i. e. kl. Stadt günstig z. **pachten.**

F. A. v. Drwęski, Wilhelmsstr. 21, neben Hotel de Rome.

Internationales

Patent-Bureau

Alfred Lorentz, Berlin S.W.

Besorgung u. Verwerthung von Patenten in allen Ländern. Auskunft über jede Patentangelegenheit. (Prospecte gratis.)

J. Horacek,

Klavierstimmer,

kauft und verkauft neue und alte Instrumente. Neue Klaviere, auf drei Weltausstellungen prämiirt.

Harmonium-, Piano-Forte-Magazin.

Posen, Wilhelmsplatz 4. I. Hinterh.

Kaufmännische

Buchführung.

Ein neuer Kursus beginnt bei mir **am 5. Dezember cr.** Persönliche Meldungen von 2—3 Uhr Nachmittags.

A. Schorlepp,

Bäckerstraße 17, Parterre.

Damen, w. zurückgezog. leben w., find. j. Zeit discr. Aufnahme, gute Pflege und Pension bei **Hebamme Dittmann vorm. Kähnlein,** Friedrichstr. 26 I., **Breslau.**

Trunksucht

Mittel dagegen sende gegen 3 M. Apoth. Dr. **Werner, Endersbach,** Württbg. Diskretion selbstverständlich. Danksagung u. vielen A.: „Der Mann wurde durch die Mittel von der Trunksucht vollständig befreit. T. W. Puttenat. Frau Lahl.



Künstliche Zähne, Plomben etc.

C. Riemann, Zahntechniker.

Mühlenstraße 38.

Otto Dawczynski

Zahnarzt,

Friedrichsstraße Nr. 29.

Zu Ausstattungen

empfehle mein reichsortirtes Lager in:

Damenhemden,	Herren-Nachthemden,
Jacken,	Unterhosen,
Hosen,	Tricotagen,
Filz- u. Flanell-Röcke,	Manchetten u. Kragen.

Oberhemden,
garantirt gut sitzend, mit dreifach leinen Einsatz, a Stück 2,50, 3,00, 4,00 bis 6,00 M.

Hemdenleinwand,	Flanelle u. Barchend,
Bezügeleinwand,	Negligéstoff,
Lakenleinwand,	Shirting u. Chiffon,
Einschüttlein,	Bettdecken,
Unterbett-Drillich,	Taschentücher,

Tischzeuge jeder Art.

Feste Preise.

Schweizer- u. Engl. Tüllgardinen, weiß u. écru.
Sämmtliche Waaren sind bis zum Weihnachtsfest **bedeutend im Preise ermäßigt** u. empf. **außerordentlich billig:**
200 Dutzend weiße Taschentücher Pr.-Qualität,
50 □-Ctm. groß mit buntem Rand a Dtzd. 3,00 M.
50 Paar Bettvorleger a Stck. 1,00 M.

Louis J. Löwinsohn,
Markt 77, geg. der Hauptwache.

Dom. **Hilarhof** bei Jarotschin verkauft:
1) 1 Ostfr. Bullen, 5/4-jährig;
2) 1 Shorthorn-Bullen, 2½ jährig;
3) 3 ausrangirte Arbeits-Ochsen, zur Mast geeignet;
4) 2 Lincoln-Böcke, 2½-jährig, aus der Vollblutheerde Skorischau.

Dom. Palczyn
bei Miloslaw verkauft 100 Stück 3—4 jährige, mittelfeine, tragende Mutterschafe. Lammung Januar und Februar.



Frische Sendung **ächt Harzer Kanarienvögel** und mehrere ausl. Vögel f. eingetr. Billig zu haben bei

S. Siwecki,
Halbdorfstr. 18 pt.

Naphtol-Schwefel-Seife (vaselinehaltige)
von **A. H. A. BERGMANN,** WALDHEIM I/S,
die **wirksamste aller Seifen** zur **Entfernung** langwieriger und lästiger Hautunreinigkeiten und zur **Erzeugung** einer **gesunden und schönen Haut.**
Keine Beschmutzung und **Keine** Verderbniß der Wäsche. **Kein** penetranter Geruch. **Keine** ungefällige Farbe. **Keine** schädlichen Eigenschaften. — wie bei Theer haltigen Seifen.
Vorräthig in der **Rothen Apotheke**, Apotheke von **Dr. Mankiewicz** und den Drogenhandlungen von **J. Schleyer, R. Barcikowski** und **H. Jasinski & Co. in Posen.**

An alten offenen
Beinschäden,
(**Krampfadergeschwüren, Salzfluß**)
Leidende wollen sich vertrauensvoll wenden an Apotheker **Maass** in **Muskau** in Schlesien. Prospekte über Wirksamkeit und Preis meiner
Beinschäden-Mittel
und deren Anwendung sende gegen 10-Pfg.-Marke franko.

In 3 bis 4 Tagen
werden discret frische **Syphilis. Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehob. durch **d. v. Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse 36, 2 Tr.,** von 12—2. **Ausw. m. gleich. Erfolge briefl.** Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Specialarzt
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,
heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, **stets schnell** mit bestem Erfolge.

Eine Remise,
zur **Böttcherei** geeignet, ist per 1. Januar zu vermiethen.
Näheres **Kl. Gerberstr. 10/11.**

Gnesen.
In meinem Hause Warschauerstr., per 1. Febr. oder per 1. April, auch per 1. Mai 1884 habe einen
Laden
mit angrenzender geräumiger
Wohnung,
welche Lage sich zu jedem Geschäfte eignet, zu vermiethen.
M. Laboschin.

Wilhelmsstraße 6
ist die im 1. Stock gelegene, aus 1 Saal, 5 Zimmern, Kabinet, Küche und Zubehör bestehende Wohnung per 1. April oder 1. Juli 1884 zu vermiethen.

Posener Bau-Bank.
Die von dem Hrn. Major v. Alvensleben innegehabte
Wohnung
in der ersten Etage des Hauses
Bismarckstraße Nr. 5,
bestehend aus 11 Zimmern und Zubehör ist, ungetheilt oder getheilt, sowie einige **andere Wohnungen,** bald oder zum 1. April 1884 zu vermiethen.
Näheres im Comtoir Bismarckstraße Nr. 4, Parterre.

Wilhelmsplatz 4
im 2. Stock eine vollständig neu renovirte Wohnung von 6 Zimm. und Küche, im Hinterhause 2 Stuben vom 1. Januar zu vermiethen.

Klosterstraße 22
ist ein Laden und eine Wohnung zu vermiethen. Näheres beim Wirth, Markt 43.

Eine anständige Dame findet **billige Wohnung** Schuhmacherstr. 11, 3 Tr. rechts.

Ein Zimmer,
möblirt oder unmöblirt, ist zu vermiethen Breitestr. 7. I

Ein möbl. Zimmer sof. zu verm. Mühlenstraße 34, 1 Tr.

Eine **kleine Wohnung** zu vermiethen. Näheres **Lindenstr. 8** I.

Lagerräume,
groß und trocken, sind St. Adalbert-Straße 1 zu vermiethen.

Für Gutsbesitzer u. Prinzipäle.
Stets die größte Auswahl an wirklich tüchtigen Wirthschaftsbeamten bei v. Drweski & Langner.

Arbeitsfamilien, Knechte u. Mägde liefern v. Drweski & Langner.

Kostenfreier Nachweis gut empfohl. Commis bei v. Drweski & Langner.

Eine gute Amme, Wirthinnen u. gut empfohl. Dienstmädchen jeder Art zu haben durch **M. Schneider,** S. Martin 58.

Es suchen sofort Stellung Exp. f. Mat. u. Schank. Näh. Kommiss. **Scherek,** Breitestr. 1.

Offene Stellen
für Personal aller Branchen bei **v. Drweski & Langner.**

Der von Herrn Kaufmann **H. Heymann** innehabende Laden nebst Wohnung und Zubehör ist vom 1. Mai 1884 anderweitig zu vermiethen.
J. Zöllner,
Schuhmachermeister, Gnesen, Wilhelmsstr. 135.

Bäckerstr. 23 2 Zimmer und Küche, 2. Et., ev. auch möblirt zu vermiethen. Näheres St. Martin 56

Für 150 Thlr. 3 hochelegant renov. Zimmer m. Küche, Wasserleitung 2c. sofort oder später miethsfrei. Näheres Breslauerstr. 34. I.

Sandstraße 8 sind eine Wohn. v. 3. u. eine v. 2 Zimm. z. v.

Markt 43
ist der große Laden mit Comptoir vom 1. April 1884 zu vermiethen. Näheres daselbst beim Wirth I. Et.

Eine kleine Wohnung St. Adalbert 3 sofort zu vermiethen.

St. Martin 27
mehrere Wohnungen zu vermiethen.

St. Martin 18
ist eine Wohnung von 5 Zimmern Mädchenstube u. Nebengelaß II. Et. per sofort zu vermiethen. Näheres zu erfahren I. Et. links

---

Gleich oder vom 1. Januar 84:
Wasserstraße 22, II.
4 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen.
Näheres **Markt 50.**

Halbdorfstraße 33 I ist ein gut möbl. Zimmer zum 1. Dezember zu vermiethen.

Eine Wohnung
I. Etage, bestehend aus 4 Zimmern und Küche, vollständig neu renovirt, ist sofort oder vom 1. Januar Kleine Gerberstraße 1 zu vermiethen.

Ein gut möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet ist Halbdorfstraße Nr. 15, 2. Etage, zu verm.

Ein möblirtes Zimmer
zu M. 14,00 monatlich bei
Krug & Fabricius.

Hochfein möbl. Zimmer sofort billig zu verm. Markt 77.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich per sofort oder per 1. Januar k. J. einen zuverlässigen
Commis
und einen
Lehrling.
L. Tilgner,
Bentschen.

Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche per 1 Januar einen
jungen Mann
und einen
Lehrling,
welche beider Landessprachen mächtig sind.
Julius Levin,
Rogowo.

Ein Commis
findet v. 1. Jan. 84 in m. Colonialwaaren-Geschäft Stellung.
Herrmann Dann, Thorn.

E. Laufbursche findet Stellung bei **Tomski,** Neuestraße.

Sofort oder pr. Neujahr wird gesucht ein mus. kath.
Hauslehrer
für Elementarfächer. Persönliche Meldungen am 7. Dez., Posen, Bazar, b. Unterzeichneter. Nur sehr gute Zeugnisse werden berücksichtigt. Zeugnisse nach Dobrojewo bei Scharfenort zu richten.
Gr. Kwilecka.

Ein **tüchtiger** israel.
Verkäufer,
der polnisch spricht, findet sofort oder per 1. Januar Stellung bei
Fischel Baum
in **Schroda,**
Eisen- und Kurzwaaren-Handlung.

Damen fürs Geschäft. Mädchen f. Alles, Kindermädchen, Diener können sich melden. — **Kochfrauen** empfiehlt kostenfrei
König. St. Martin 38, I.

---

1 Commis
und
1 Lehrling
findet sofort in meinem Colonial- und Delikateßwaaren-Geschäft Stellung.
O. Thomas,
Neutomischel.

Ein **gewandter Verkäufer** für's Eisengeschäft, deutsch und polnisch sprechend, wird sofort verlangt Judenstraße 1 im Eisengeschäft.

Für mein Galanterie-, Hut- und Schirm-Geschäft suche ich einen durchaus tüchtigen
jungen Mann,
der möglichst die Provinz Posen mit Erfolg schon bereist hat. Nur solche, die nachweislich den Anforderungen genügen, belieben ihre Offerten einzusenden.
Valentin Russak.

Tüchtige Schneidergesellen
auf Rockarbeit finden Beschäftigung bei **M. Graupé,**
Wilhelmsplatz 18.

Z. Beaufsichtigung bei d. Klavierspielüben, ist ein junges Mädchen gern bereit, gewissenhaft und billigst Nachhilfe täglich zu ertheilen. Offert. bitte bei Herrn **Peiser,** Musikhandl., Wilhelmsplatz 6, niederzulegen.

Ein junges **Mädchen,** die das Damenfrisiren gelernt hat oder erst erlernen will, erhält angenehme Stellung, sowie freundl. Familien-Aufnahme (Vorzug elternlos) bei
A. Kwiatkowski,
Posen, Wilhelmstr. 16.

Ein Lehrling
findet in meinem Speditionsgeschäft per bald Stellung.
L. Weil, Lissa i. P.

---

20 Tagelöhner-Familien bei gutem Kontrakt sucht
M. Seegall,
Neuestraße 11.

Mädchen von 16 bis 18 Jahren, die das Cigarrettenmachen erlernen wollen, finden Stellung gegen sofortige Löhnung bei
F. Polakiewicz, Theaterstr. 4.

Offene Stellen in Polen per sofort!
Ein deutscher, der poln. Sprache mächt. Wirthsch.-Beamter, 150 Rbl., eine Wirthin d. Kochen versteht, 150 Rbl. Reise frei.
Leopold v. Drwenski, Posen.

Ordentliche gewandte Mädchen, d. w. d. Jahrmarkts als Verkäuf. in Pfefferkuchen-Buden fungiren wollen, können sich melden bei **L. Vieweg,** Wasserstraße 11.

Ein junger Mann, prakt. Destillateur, d. in d. Spiritusrecif. sowie Essigfabrikation vollständig vertraut, sucht pr. sofort oder später Engagement. Gefl. Offerten postl. unter A. R. erbeten.

Ein junger Mann (gel. Specerist) 23 J. alt, militärfrei, kräftig, sucht zu seiner Vervollkommnung Stellung in der Destillationsbranche bei sehr bescheidenen Ansprüchen.
Gefällige Offerten erbeten unter **L. S. 100** hauptpostlagernd Frankfurt a. O.

Heut eröffne den
Weihnachts-Ausverkauf von Damen-Winter-Mänteln
in den feinsten Stoffen und Besätzen, welche 30, 50 und 60 M. gekostet haben,
jetzt nur
15, 20 und 30 Mark.
Frühjahrs-Umhänge, Jaquettes u. Regen-Mäntel, Costumes, Jupons u. Morgenröcke.
Kleiderstoffe,
welche 1, 2 und 3 Mark gekostet haben,
jetzt nur
40, 50 und 75 Pf.
Seltener Gelegenheitskauf!
Schwarz rein seidenen Rhadamés, 55 Ctm. breit, 4½ Mark Meter,
Schwarz rein seidenen Rips, 55 Ctm. breit, 4½ Mark Meter.
E. Tomski, Neuestr. 2.

Comptoir-Wand-Kalender
(zweiseitig zum Aufkleben)
pro 1884

100	Exemplare	Mk.	4,50,
25	"	"	1,50,
1	"	"	0,10

empfiehlt die
Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
(Emil Röstel.)
POSEN.

Ein Laufbursche wird gesucht von **Nova u. Hirschbruch,** Schloßstr.

Ein unverheiratheter **Haushälter** findet sof. Stellung Berlinerstr. 14 pt.

Ich suche auf meinen 15,000 Mrg. großen Complex in Polen 1 Director und 1 Oberförster. Meldungen zu richten an den landw. Taxator Hrn. A. Werner zu Breslau, Taschenstr. 8, I. Et.

☞ Ein junges Mädchen wünscht **kleinen Kindern Unterricht** in den Nachmittagsstunden ertheilen. Gefl. Off. sub **H. 1000** postlagernd. ☜

Buk'er Molkerei, E. G.
in Buk, Provinz Posen,
sucht sowohl für die Expedition als auch Fabrik einen
anständigen Knaben
im Alter von 14 bis 17 Jahren als
Eleven
bei freier Station. Verständniß der polnischen Sprache erwünscht.
Der Inspektor,
v. Sammoggz.

Für meine Eisenwaaren-Handlung suche per 1. Januar 1884 einen der polnischen Sprache mächtigen
Commis.
J. Sternberg, Ostrowo.

Lohnend. Nebenverdienst
bietet sich Officieren und Beamten a. D. oder Privatpersonen, welche in besseren Kreisen verkehren, durch Uebernahme der Vertretung einer der ersten Firmen von Bordeaux, die grösstentheils Weine eigener Ernte versendet. Offerten unter **X. Y. Z.** poste restante **Bordeaux** erbeten.

Ein Landwirth, ev., verh., deutsch u. polnisch sprechend, mit gut. Zeugnissen u. Empfehlungen, sucht per 1. Januar oder 1. April 1884 selbst. Stellung.
Gefällige Offerten erbitte unter **G. H. 101** an die Exp. d. Ztg.

Loose
zur großen Schlesischen Lotterie,
Ziehung am 27. Dezember 1883, Hauptgewinne im Werthe von Mk. 20 000, 10 000, 5000, 3000, 2000, 1000 2c. sind a Mk. 3,30 in der Exped. d. Pos. Ztg. zu haben.

Münchener Internationale Kunstausstellungs-Loose
sind a Mark 2,30 in der Expedition der Posener Ztg. zu haben.
Die Ziehung findet am 15. Dezember cr. statt. Hauptgewinne im Werthe von Mk. 10 000, 6000, 5000, 4000, 3000 2c.

Ulmer Münster-Bau-Loose,
Ziehung am 18. Februar 1884, Hauptgewinne à Mk. 75 000, 30 000, 10 000, 5000 2c. sind à Mk. 3,50 in der Exped. d. Pos. Ztg. zu haben.

Die Original Singer Nähmaschinen



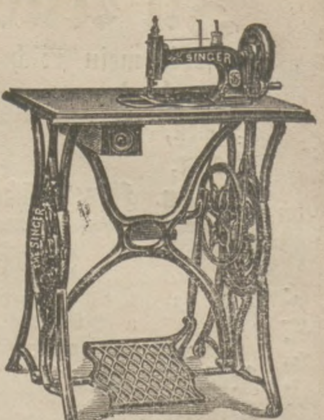
sind an Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffen. Sie sind mit den neuesten Vervollkommnungen und Apparaten, sowie mit einem neuerfundenen Tretgestell versehen, an welchem Treibrad und Tritt auf Stahlspitzen laufen, wodurch den Maschinen ein fast geräuschloser und der denkbar leichteste Gang verliehen wird.

Die Original Singer Maschinen sind die einfachsten, dauerhaftesten und besten Nähmaschinen für den Familiengebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke und eignen sich deshalb besonders als ein

Nützliches Weihnachts-geschenk.

Ueber **sechs Millionen** Original Singer Maschinen befinden sich im Gebrauch; im vorigen Jahre allein wurden 603,292 Stück verkauft, oder mehr als ein Drittel der gesammten Nähmaschinen-Produktion der Erde.

Auf allen bisherigen Welt-Ausstellungen, u. A. zu Wien, Paris, Philadelphia erhielten diese Maschinen die höchsten Auszeichnungen, und jetzt wieder in **Amsterdam** den **höchsten Preis**, das Ehren-Diplom.



Die Original Singer Nähmaschinen werden bei geringer Anzahlung gegen wöchentliche Zahlungen von M. 2.— abgegeben, gründlicher Unterricht wird gratis ertheilt.

G. Neidlinger, Posen, Wilhelmsstrasse 27.

Mit dem heutigen Tage

habe ich den **Weihnachtsausverkauf** eröffnet und sind nun sämmtliche Waaren bedeutend im Preise herabgesetzt. Besonders mache auf einen Posten zurückgesetzter Wollwaaren, wie Strümpfe und Gamaschen, sowie auf **sehr billige Rüschen, Schleifen, Hauben rc. rc.** aufmerksam.

M. Zadek jun., 6 Neuestrasse 6.

Männer-Turn-Verein.

Sonntag, den 2. Dezember, Nachmittags 6 Uhr:

Gesellige Zusammenkunft

und **Kränzchen**

im **Reichsgarten.**

Das Comité.

Herren, welche sich an e. Plaester-schen Privat-Tanzcursus betheiligen wollen, w. ers. ihre Adr. u. 431 b. 10. Dez. cr. b. Haasenstein & Vogler, Posen, niederzulegen.

English.

Englischen Unterricht all. Branchen, Convers. u. s. w. ertb.

Mrs. Coulman,

Jesuitenstr. 12. Ecke Alter Markt.

Diejenige Dame, welche ein am Sonnabend im Viktoria-Theater zurückgelassenes **olivgrünes wollenes Tuch in Verwahrung** genommen, wird höfl. gebeten, dasselbe dem Eigenthümer — **Langestraße 11**, I. Et. zuzustellen.

Arbré's Cagliostro-Theater.



Sonntag den 2. Dezember, Abends 1/2 8 Uhr:

Große Gala- und Abschieds-Vorstellung

mit äußerst reichhaltigem, unterhaltenden Programm und zu bedeutend ermäßigtem Entree

von 50 und 30 Pf.

Das Spiritisten-Kabinet.

Die Reise um die Welt

(neue Serie) u. s. w.

Dank! Indem ich mit dieser meiner Abschieds-Vorstellung von den Bewohnern der mir lieb gewordenen Stadt Posen scheide, drängt es mich, für die so liebenswürdige Aufnahme meiner Darstellungen, als auch so zahlreichem Besuch meinen herzlichsten Dank mit der Bitte auszusprechen, mir ein gütiges Andenken ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Charles Arbré,

Direktor des transportablen Cagliostro-Theaters, Besitzer des kaiserlich russischen rothen Kreuz-Ordens.

Bis Weihnachten

habe ich sämmtliche Artikel bedeutend im Preise herabgesetzt und offerire

als außergewöhnlich

Roben von guten wollenen Kleiderstoffen bei reichlichem Maaß für

4,00, 5,00, 6,00, 7,50, 9,00, 10,00, 11,25 und **12 Mark.**

S. H. Korach,

Neuestraße 6.

Ein junger Wittwer, mosaisch, gut situirt, sucht eine Lebensgefährtin im Alter von 28 bis 30 Jahren. Erwünscht ein Vermögen von 4- bis 6000 M. Damen die darauf reflektiren, wollen gefälligst unter Beifügung ihrer Photographien brieflich ihre Offerten sub Adresse **B. B. Nr. 80** postl. Tremessen abg.

Heirath. **Für Damen von 30 000-900 000 M. Vermögen u. darüber sucht man geeignete Herren.** Anträge erb. unter **W. P. 1883** an die Ann.-Exped. **G. L. Daube & Co., Berlin W.** mit Retourmarke. Anträge v. Damen m. Verm. stets erwünscht.

Handwerker-Verein.

Montag, d. 3. Dezbr., Abds. 8 Uhr:

Vorlesung

des Herrn

Rhode von Ebeling,

Mitglied des hies. Stadttheaters:

Die deutschen Kleinstädter

von A. v. Kotzebue.

Nichtmitglieder 50 Pf.

Demnächst: Vorstandssitzung.

Photographien

werden im Interesse gewissenhafter und pünktlicher Ausführung rechtzeitig erbeten.

A. & F. Zeuschner,

Hofphotographen und Portraitmaler,

Posen, Wilhelmsstr. **27, gegenüber der Post.**

Aufnahme täglich von 9—3 Uhr. Schlechtes Wetter dabei nicht mehr hinderlich.

(Patent.) (Fabrikpreise.)

Ariston.

Billigste Unterhaltungs- u. Tanzmusik, auch für Kinder, in vorzüglicher, dauerhafter Ausführung, unbeschränkt in der Zahl der Stücke. Programmes der dazu gehörigen Notenblätter liefere franko u. gratis.

R. Rutecki,

Posen, Friedrichsstraße 4.

Kl. Gerberstraße 4 pt.

ist ein großes 2fenstr. eleg. Zimmer mit oder ohne Möbel sof. oder von Neujahr zu vermiethen. Zum Geschäftszimmer auch geeignet.

Familien-Nachrichten.

Allen Freunden und Bekannten empfehlen sich bei ihrer Abreise.

Heinrich Werner,
Martha Werner,

geb. **Goritz.**

Neuvermählte.

Posen, den 30. November 1883.

Die Geburt eines muntern Knaben zeigen ergebenst an

Hamburg, 29. Nov. 1883.

Jacob Alexander und Frau **Lina,** geb. **Jaffé.**

Gestern Vormittag verschied plötzlich an Gehirnschlag unsere gute Mutter, Schwester, Großmutter, Tante und Schwiegermutter, die Frau

Adelhaid Kaliska

im 68. Lebensjahre, was hiermit statt jeder besonderen Meldung anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 3. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Kleine Gerberstr. 11, aus statt.

Posen, den 1. Dezember 1883.

Wer reiche **Heirath** v. 1000 b. 4,000,000 sucht, benutze d. **Familien-Journal Berlin**, Friedrichstr. 218. Versand verschloss. Retourporto 65 Pf. erbet.

Frühere Mittelschüler.

Versammlung,

Montag, den 3. d. M., Abends 8 Uhr, im Lokale von **Tilsner und Schlichting.**

Rechnungslegung,
Berathung der Vereinsstatuten.

Die Kommission.

Geldschränke!!!

neu patentirt, gegen Feuer und Einbruch bewährt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die Haupt-Niederlage von

Moritz Tuch,

Posen, Breitestr. 18b.

Herberge zur Heimath in Posen,

Mühlenstraße 12.

Zoologischer Garten.

Sonntag

halbe Eintrittspreise.

Thalia.

Montag, d. 3. d., Abends 8 Uhr:

Ballotage.

Der Vorstand.

Schachclub.

Dienstag den 4. Dezember c., Abends 8½ Uhr:

Geselliger Abend (mit Familie).

Der Vorstand.

Klunder's Restaurant,

Wilda,

ladet ein zum guten Kaffee u. eigen gebackenen Pfannkuchen, Abends Eisbeine.

Meine **Dogge „Box"**, braun u. weiß getigert, ist am 27. abhanden gekommen.

Wiederbringer Belohnung.

Hoffmann,

Königl. Distriktskommissarius.

Größte Auswahl in Christbaum-Behängen.

Königsberger und Lübecker Marcipane.

Attrapen, Bonbonnièren, Knallbonbons.



Honigkuchen von Gustav Weese und Theodor Hildebrandt & Sohn.

Posener Bomben und Commißbrode.

Unsere **Weihnachts-Ausstellung**, welche in diesem Jahre viel Neuheiten bietet, ist mit heutigem Tage eröffnet.

Posen, den 1. Dezember 1883.

Frenzel & Co.

Loose

des Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten, Ziehung am 15. Januar 1884, sind à 1 Mark, für Auswärtige incl. Porto à 1,15 M. in der Exped. der Pos. Ztg. zu haben.

Lamberts Konzertsaal.

Heute, Sonntag, den 2. d.:

Großes Streich-Concert.

Zur Aufführung kommt: Ouverture zu „Halka". Moniuszko. „Vöglein im Fliederbusch", Flöten-Solo. Popp.

Anfang 7½ Uhr. Entrée 25 Pf.

A. Thomas,

Kapellmeister des Inft.-Rgt. Nr. 46.

Lamberts Saal.

Montag, den 10. Dezember, Abends 7½ Uhr:

Concert

von Fräulein

Else Menzel,

Pianistin,

unter gefäll. Mitwirkung des Gesangprofessors Herrn

Clementi.

Nummerirte Billets a **3 M.**, Stehplätze a **1,50 M.** in der Hof-Buch- und Musikalienhandlung von

Ed. Bote & G. Bock.

Stadt-Theater in Posen.

Sonntag, den 2. Dezember 1883: Vorletztes Gastspiel des kgl. Kammersängers Herrn **Joseph v. Witt.**

Fra Diavolo.

Komische Oper in 3 Akten v. Auber. Im 2. Akt Einlage: **Frühlingslied** von Gounod. Gesungen von Herrn **J. v. Witt.**

Montag, den 3. Dezember 1883: Zum ersten Male wiederholt:

Unsere Sonnabende.

Schwank in 3 Akten v. Labiche und Durn.

B. Heilbronn's Volks-Theater.

Sonntag, den 2. Dezember c. und Montag, den 3. Dezember c.:

Außerordentliche Künstler-Vorstellung.

Auftreten der neu engagirten amerikanischen Schlittschuhläufer **Mr. Mayo, Mr. Bobb** und Miß **Syrlana**, der australischen Sänger, Tänzer und Neger-Komiker **The Morting's Trio**, des Charakterkomikers Herrn **Hintsche** und der Soubrette Fräul **Schön.**

Auftreten der Velozipedistinnen Fräulein **Geschw. Lea.**

Die Direktion.

Für die Inserate mit Ausnahme des Sprechsaals verantwortlich der Verleger.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (Emil Röstel) in Posen.